

Protokoll

XXXII. Deutscher Skatkongress in Bonn

Termin: 24. November 2018
Ort: Maritim Hotel, Bonn
Beginn: 10:02 Uhr
Ende: 19:24 Uhr

Versammlungsleiter: Herr Bernhard Wachter

Teilnehmer: Von den 180 stimmberechtigten Delegierten waren **164** anwesend.

	Seite:
Tagesordnung:	
1. Eröffnung des Kongresses und Begrüßung durch den Präsidenten	2
2. Wahl der Versammlungsleitung	2
3. Feststellung der ordnungsgemäßen und fristgerechten Einladung nebst Bekanntgabe der Tagesordnung und der Beschlussfähigkeit des Kongresses	3
4. Genehmigung der Tagesordnung und ggf. Beschlussfassung über Änderungsanträge	3
5. Geschäftsberichte des Präsidiums, des Deutschen Skatgerichts und des Verbandsgerichts des DSkV mit anschließender Aussprache	3
6. Bericht der Rechnungsprüfer mit anschließender Aussprache.....	13
7. Bildung von Ausschüssen nach den Sachgebieten der Anträge.....	13
8. Tagung der Ausschüsse, um die jeweils zugewiesenen Anträge zu beraten	13
9. Beratung der Anträge durch den Kongress und Beschlussfassung	14
10. Entlastung der Mitglieder des Präsidiums.....	21
11. Wahl einer Wahlleitung.....	21
12. Wahlen	
a) Wahl der Mitglieder des Präsidiums	22
b) Wahl der Mitglieder des Deutschen Skatgerichts	25
c) Wahl der Mitglieder des Verbandsgerichts des DSkV.....	26
13. Beschlussfassung über die Ernennung von Ehrenmitgliedern	27
14. Beschlussfassung über die Festsetzung der Höhe des Jahresbeitrags ab 1. Januar 2019.....	27
15. Verschiedenes.....	28
16. Schlussansprache des Präsidenten und Schließung des Kongresses	28

TOP 1 - Eröffnung des Kongresses und Begrüßung durch den Präsidenten

Im Namen des Präsidiums begrüßt **Präsident Herr Peter Tripmaker** die Delegierten des XXXII. Deutschen Skatkongresses in Bonn auf das Herzlichste und betont, dass bei allen Diskussionen das gemeinsame Hobby und der Deutschen liebstes Spiel, nämlich Skat, und damit auch das Wohl des Verbands im Mittelpunkt stehe. Auch von daher sollte fair und sachorientiert diskutiert werden.

Nach wie vor heiße die gewaltige Aufgabe, vor der alle im Verband stünden, Mitgliederwerbung; das müsse allen klar sein, damit der Verband langfristig weiterexistieren könne. Die Rolle des DSkV sei dabei seit 2010 geregelt; nun komme es auf Ideen und Konzepte an, die an der Basis erfolgversprechend umgesetzt werden könnten. Diese Mammutaufgabe komme auf das neue Präsidium zu. Das Ziel der Stabilisierung der Mitgliederzahl sei noch nicht erreicht.

Ferner sei der Umstrukturierungsprozess, was den Ligaspielbetrieb angehe, weiter voranzutreiben. Das sei eine der zentralen Aufgaben für das neue Präsidium der kommenden Jahre, wobei das bisherige Präsidium dem neuen gerne beratend zur Seite stehen werde.

Auch heute sei dafür zu sorgen, dass der DSkV auf gesunde Füße gestellt werde und langfristig bestehen könne. Dazu seien alle geeigneten Vorschläge willkommen.

Eine entscheidende neue Entwicklung sei darin zu sehen, dass einige Mitglieder - von „Skatfreunden“ wolle er nicht sprechen - die Verbandsgerichtsbarkeit ignorierten und Zivilklagen angestrengt hätten. Zwei davon hätten viel Zeit und Geld geraubt. Der erste Fall gegen eine ausgesprochene Sperre wegen unerlaubten Korrigierens einer Spielliste außerhalb Deutschlands sei gegen den DSkV entschieden worden und abgeschlossen. Darauf werde mit einer Satzungs- und Spielordnungsanpassung reagiert. Der zweite Fall betreffe eine Klage um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft von 2014. Im Einzelnen gehe es um den Zeitpunkt für den Einspruch im Hinblick auf eine Punktekorrektur und die damit angeblich entgangene Möglichkeit des Coachens, um noch ein höherwertiges Spiel zu spielen; dieses Ansinnen sei jedoch nicht statthaft. Dieser Fall solle im Rahmen eines Güutetermins am 13. Dezember 2018 entschieden werden.

Wer anstrebe, in einer Führungsrolle aktiv zu werden, habe bei diesem Kongress die Möglichkeit zur Kandidatur für ein Präsidiumsamt oder die Möglichkeit, die Gewählten voll zu unterstützen.

Sodann gedenkt der **Kongress** der Verstorbenen der vorangegangenen vier Jahre. - In einer kurzen Ansprache hebt **Präsident Herr Peter Tripmaker** den kurz nach dem XXXI. Kongress verstorbenen Peter Luczak hervor. - Anschließend stimmt der **Kongress** die Nationalhymne an.

In Anerkennung besonderer Leistungen um den DSkV verleiht der **Präsident** Herrn Wolfram Bommersheim die Goldene Ehrennadel. Sodann überreicht der Präsident Herrn Roland Heideck und Herrn Ralf Zimmermann für ihre Bemühungen um den DSkV die Silberne Ehrennadel. - Der **Kongress** gratuliert und dankt den Geehrten.

Nach organisatorischen Hinweisen - das Sitzungsende zumindest für den 24. November werde für 18 Uhr angestrebt - erläutert **Präsident Herr Peter Tripmaker**, dass er aus gesundheitlichen Gründen nicht erneut für das Präsidium kandidieren werde. Sodann erklärt er den XXXII. Deutschen Skatkongress in Bonn für eröffnet.

TOP 2 - Wahl der Versammlungsleitung

Als Versammlungsleiter wählt der **Kongress** auf Vorschlag des Präsidiums einstimmig Herrn Bernhard **Wachter** (LV 05). Ferner wählt der **Kongress** auf Vorschlag eines **Delegierten** bzw. des **Präsidenten** ebenfalls einstimmig Herrn Frank **Zahn** (LV 09) und Frau Brigitte **Thalacker** (LV 08) als Beisitzer. - **Die drei Gewählten** nehmen die Wahl an.

Versammlungsleiter Herr Bernhard Wachter bedankt sich für das ihm nun zum fünften Male entgegengebrachte Vertrauen und kündigt eine zielführende Versammlungsleitung an. Er wirbt für Respekt vor anderen - auch konträren - Meinungen, wofür sich die Diskussionsteilnehmer als Gesprächspartner und nicht als Gegner verstehen sollten. Die immer noch zahlreichen Mitglieder der Skatvereine erwarteten von den Delegierten des Kongresses, dass es in intensiven Meinungsbildungsprozessen gelinge, zielführende Beschlüsse zu fassen. Der Kongress werde erfolgreich sein, wenn sich in den Diskussionen mit mutigen und gleichzeitig friedlichen Redebeiträgen das Ringen um die beste Lösung für die gesamte Skatgemeinschaft widerspiegele.

Ein Blick auf die Geschäftsberichte und die Anträge deuteten vielerlei Diskussions-, Handlungs- und Entscheidungsbedarf an. Es gehe um die Sicherung der Zukunftsfähigkeit des Verbands.

Abschließend gibt der Versammlungsleiter Hinweise zum zeitlichen Ablauf des Kongresses. Letztlich hätten es die Delegierten selbst in der Hand, ob der Kongress heute abgeschlossen werden könne oder ob er am Folgetag in die Verlängerung gehen müsse.

TOP 3 - Feststellung der ordnungsgemäßen und fristgerechten Einladung nebst Bekanntgabe der Tagesordnung und der Beschlussfähigkeit des Kongresses

Versammlungsleiter Herr Bernhard Wachter stellt fest, dass ordnungsgemäß, form- und fristgerecht eingeladen worden sei. 164 Delegierte seien anwesend, womit der Kongress beschlussfähig sei. Zur einfachen Mehrheit der Delegierten würden folglich im Normalfall 83 Stimmen benötigt, zur satzungsändernden Dreiviertelmehrheit 123.

TOP 4 - Genehmigung der Tagesordnung und ggf. Beschlussfassung über Änderungsanträge

Versammlungsleiter Herr Bernhard Wachter stellt die Tagesordnung vor. - **Herr Werner Baumgart (LV 06)** merkt an, unter TOP 9 - Beratung der Anträge durch den Kongress - sollte um „und Beschlussfassung“ ergänzt werden. Ferner sollte TOP 12 gegebenenfalls um die Wahl der Mitglieder des Sportausschusses als Unterpunkt d ergänzt werden. - **Versammlungsleiter Herr Bernhard Wachter** erklärt, die Beschlussfassung ergebe sich aus den Anträgen, die auf eine Beschlussfassung ausgerichtet seien; die Ergänzung biete gleichwohl eine Klarstellung. Ein TOP 12 d könne nur dann aufgerufen werden, wenn zuvor ein entsprechender Antrag angenommen worden sei. - **Herr Wolfram Bommersheim (LV 14)** bittet darum, Antrag SPO 3a vor Antrag SPO 3 zu behandeln, da durch eine Annahme von SPO 3a der andere hinfällig werde. - Im Zusammenhang mit einer Frage von **Herrn Ludwig Wahren (LV 10)** weist der **Versammlungsleiter** auf die Korrekturen der Anträge SAT 5 und SAT 6 hin, die als Tischvorlagen verteilt worden seien. - Nachdem sich keine weitere Aussprache über die Tagesordnung ergeben hatte, genehmigt der **Kongress** die vorliegende veränderte Tagesordnung einstimmig.

Im Zuge der Wahlen (TOP 12) stellt der **Versammlungsleiter** fest, dass kein Antrag behandelt und angenommen worden sei, der die Wahl des Sportausschusses durch den Kongress vorsehe. Somit entfalle TOP 12 d.

TOP 5 - Geschäftsberichte des Präsidiums, des Deutschen Skatgerichts und des Verbandsgerichts des DSkV mit anschließender Aussprache

Die Geschäftsberichte des Präsidiums, des Verbandsgerichts und des Deutschen Skatgerichts liegen schriftlich in den vorab übersandten **Delegiertenunterlagen (Berichte A bis K)** vor. - Sie werden vom **Versammlungsleiter** einzeln aufgerufen.

Der **Bericht des Präsidenten (Bericht A)** wird nicht ergänzt, sodass die Aussprache eröffnet wird. - **Herr Peter Reuter (LV 05)** erinnert an die beim XXX. Kongress vom Präsidium aufgestellte Agenda 2020 gegen den Mitgliederschwund, derzufolge der Verband im Jahr 2020 über 50 000 Mitglieder verfügen solle, und erkundigt sich nach den dazu noch laufenden Aktivitäten. - **Präsident Herr Peter Tripmaker** führt aus, für die Mitgliederwerbung müssten neue Konzepte erarbeitet und von der Basis umgesetzt werden. Daran werde das neue Präsidium arbeiten müssen, und er werde es gerne in einer anderen Funktion unterstützen. Dazu sei jede Idee willkommen.

Herr Markus Dockweiler (LV 03) fragt, welche Konzepte der Präsident in den vergangenen acht Jahren zur Mitgliedererwerbungs entwickelt habe, wie erfolgreich diese gewesen seien und was er dem neuen Präsidium mit auf den Weg gebe. - **Präsident Herr Peter Tripmaker** kündigt an, das Präsidium werde ihm sehr zeitnah alle Berichte zu diesem Thema übersenden; nähere Ausführungen dazu würden den Rahmen des Kongresses sprengen. - Daran werde das Problem deutlich, meint **Herr Markus Dockweiler (LV 03)**, dass die vom DSkV geleistete Arbeit nicht genügend bei der Basis ankomme. - Leider könne das DSkV-Präsidium nicht mehr tun, betont **Präsident Herr Peter Tripmaker**, als seine Mitglieder - die Landesverbände - auf dem Laufenden zu halten; diese müssten diese Materialien der Basis zur Verfügung stellen. Dabei könne nicht alles über die Homepage im Internet verbreitet werden; denn manches müsse intern bleiben. - **Herr Markus Dockweiler (LV 03)** ist an einer Aufzählung von Konzepten interessiert und meint, Erfolge - sofern es sie gegeben habe - hätten durch den Präsidenten deutlicher im Bericht dargestellt werden müssen.

Herr Peter Reuter (LV 05) zitiert den Bericht, der Verband sei „in den letzten vier Jahren unter wirtschaftlichen Aspekten geführt“ worden. Das sei zu begrüßen, ebenso die Höhe der Rücklagen. Aber ein so geführter Verband sollte auch unter wirtschaftlichen Aspekten kontrolliert werden. Eine Kassenprüfung, die nur Ein- und Ausgänge nachrechne, reiche nicht aus; denn ob die Ausgaben durch Beschlüsse gedeckt seien, sei nicht geprüft worden. - Eine solche Prüfung, die über die bewährte Kassenprüfung durch versierte Vertreter der Landesverbände hinausgehe, setze wohl den Einsatz von Wirtschaftsprüfern voraus, wendet **Präsident Herr Peter Tripmaker** ein, der Kosten von rund 12 000 Euro nach sich ziehe. - Es gehe ihm um die Feststellung, betont **Herr Peter Reuter (LV 05)**, dass die Ausgaben durch Beschlüsse gedeckt seien. - Dazu seien die Kassenprüfer in der Lage, unterstreicht **Präsident Herr Peter Tripmaker**; auch der Steuerberater könne zur Prüfung hinzugezogen werden. Im Übrigen hinterfragten die Kassenprüfer des Öftern Ausgaben.

Herr Tobias Scheibel (LV 07) dankt dem Präsidenten für dessen gute Arbeit und bittet im Sinne von mehr Transparenz um nähere Informationen zu den im Bericht angesprochenen Prozessen.

Er fragt erstens, warum der Kläger, Herr Bernd Zink, gesperrt worden sei und in welcher Höhe das von diesem angestrebte Verfahren gegen den DSkV Kosten aufseiten des Verbands verursacht habe. - **Präsident Herr Peter Tripmaker** berichtet, bei einem Turnier im österreichischen Lermoos habe Herr Zink ein Spiel verloren, aber anschließend einen Gewinn reklamiert. Daraufhin sei die Schiedsrichterin an den Tisch gekommen; diese sei aber von Herrn Zink mit dem Hinweis weggeschickt worden, am Tisch habe man sich geeinigt, dass das Spiel verloren sei. Dieses Ergebnis habe sie unterstützt, aber wegen der Einigung keinen Anlass gesehen, formal tätig zu werden. Nachdem die Schiedsrichterin und ein Spieler den Tisch verlassen gehabt hätten,

habe Herr Zink die anderen Spieler überredet, dass das Spiel doch gewonnen worden sei. Daraufhin seien beide Listen in diesem Sinne geändert worden. Das widerspreche unter diesen Bedingungen aber der Wettspielordnung. Wichtig sei dabei auch, dass Herr Zink nur mit einem gewonnenen Spiel habe einen Geldpreis erzielen können. Nach genauer Erfassung dieses Ablaufs - einschließlich Anhörungen und schriftlicher Dokumentation - sei eine Sperre erteilt worden. Dagegen sei Einspruch vor dem Verbandsgericht erhoben worden, das dem nicht stattgegeben habe. Daraufhin sei ein Prozess vor dem Landgericht Gera angestrengt worden. Die zuständige Richterin habe schließlich entschieden, dass für den in Rede stehenden Fall die deutsche Spielordnung nicht angewendet werden könne, weil das Turnier in Österreich stattgefunden habe. Insofern habe der DSkV den Prozess verloren und entschieden, keine weiteren Kosten zu riskieren. Von daher sei das Regelwerk anzupassen; denn er, Tripmaker, sehe die Sperre weiterhin als rechtens an. - Auf Nachfrage ergänzt der Präsident, dass der Fall auch beim Turnierveranstalter Skatreisen Schäfer zu organisatorischen Verbesserungen geführt habe bzw. noch führen werde.

Schatzmeister Herr Hans-Jürgen Homilius berichtet näher von dem Prozess, dem er beigezogen habe, und fasst zusammen, es sei deutlich geworden, dass im speziellen Fall der bestehende Sanktionskatalog nicht angewendet werden können. Er erinnert an einige wenige ähnlich gelagerte Betrugsfälle im Bereich GameDuell und ISPA-World, bei denen es ebenfalls zu Sperren gekommen sei, die jedoch akzeptiert worden seien. In diesen Fällen sei das Problem nach zwei Jahren bewältigt gewesen. Wäre es im vorliegenden Fall zum Eingeständnis gekommen, einen Fehler begangen zu haben, hätte nach einem entsprechenden Ersuchen wahrscheinlich sogar nach einem Jahr die Spielberechtigung wieder erteilt werden können.

Der Prozess habe den DSkV Kosten in Höhe von 7 348,44 Euro verursacht. - Auf Nachfrage von **Herrn Lutz Fröhlich (Verbandsgericht)** ergänzt der **Schatzmeister**, derzeit stehe der Verband im Kontakt mit seiner Rechtsschutzversicherung, damit dieser Betrag so weitgehend wie möglich erstattet werde.

Herr Wolfgang Wehr (LV 08) berichtet ergänzend, er habe sich drei Tage nach dem Vorfall in einer Telefonkonferenz zusammen mit der Schiedsrichterin, einem Zeugen und dem Spieler um eine außergerichtliche Einigung bemüht, um aus seiner Sicht als Rechtsanwalt auf den DSkV zukommende Kosten abzuwenden. Herr Zink habe daraufhin vor Zuhörern der Schiedsrichterin - international als überaus korrekt bekannt - vorgeworfen, bewusst die Unwahrheit gesagt zu haben, obwohl sie tatsachengetreu - wie vom Präsidenten erläutert - vorgetragen gehabt habe. Herr Zink habe behauptet, die Schiedsrichterin habe eine Entscheidung getroffen, obwohl das nicht wahr sei. Diese Darstellung des Herrn Zink sei im Prozess widerlegt worden. Von daher sei er, Wehr, der Meinung, dass Herr Zink den DSkV bewusst in diese Kosten getrieben habe. Dieses Verhalten sei zu verurteilen.

Auf Nachfrage von **Herrn Rüdiger Kliem (LV 11)** bestätigt **Präsident Herr Peter Tripmaker**, dass das Unternehmen Skatreisen Schäfer berechtigt sei, Herrn Zink die Teilnahme an weiteren von diesem Unternehmen angebotenen Reisen verweigern könne.

Herr Tobias Scheibel (LV 07) bittet zweitens um nähere Auskünfte zum noch laufenden Verfahren Drei Könige Tübingen ./.. DSkV, auch um eine Einschätzung zu den finanziellen Risiken im Falle einer Niederlage, sofern es am 13. Dezember 2018 nicht zu einer Einigung komme. In diesem Zusammenhang interessiere ihn auch, warum frühere Angebote des Tübinger Vereins für eine gütliche Einigung ausgeschlagen worden seien.

Präsident Herr Peter Tripmaker berichtet, im Jahr 2014 seien einige Spiele der Skatgemeinschaft Limmer versehentlich mit zu wenigen Punkten gewertet worden. Dieses Versehen habe aufgeklärt werden können, sodass dem Verein nachträglich Punkte gutgeschrieben worden seien. Die entsprechende Meisterschaft sei daraufhin knapp entschieden worden. Dagegen habe der Tübinger Verein eingewandt, wäre er rechtzeitig über die Korrektur informiert worden, hätte er seine Spieler entsprechend informieren können, dass ein zusätzliches höherwertiges Spiel gespielt

werde, um wieder zum führenden Verein zu werden. Das wäre aber ein nach den Regeln der Wettspielordnung verbotenes Coaching gewesen. Darüber sei mit dem Tübinger Verein diskutiert worden. Dieser habe aber bis zu Siegerehrung keinen Einspruch eingelegt; danach sei er nicht mehr möglich.

Daraufhin habe Drei Könige Tübingen in deutschlandweit gestreuten E-Mails behauptet, der rechtmäßige Meister zu sein. Anschließend habe er, Tripmaker, mehrmals mit dem Verein gesprochen und zum Beispiel für die nächste Mannschaftsmeisterschaft eine Wildcard angeboten. Es sei also durchaus versucht worden, sich mit dem Tübinger Verein zu einigen. Erst im Jahr 2016 sei eine Klage gegen den DSkV eingereicht worden; übrigens ohne vorheriges Verbandsgerichtsverfahren. Nachdem erst der Bundesgerichtshof die Zulässigkeit der Klage festgestellt habe, sei das Verfahren beim Landgericht Gera anhängig. Der für den 1. November 2018 angesetzte Gütetermin sei wegen eines Urlaubs des Klägers verstrichen; jetzt stehe der 13. Dezember als Termin. Er, Tripmaker, sehe den DSkV und den Verein aus Limmer nach wie vor im Recht. Das Verhalten des Tübinger Vereins könne er nicht nachvollziehen; es decke sich nicht mit dem Begriff „Skatfreund“.

Schatzmeister Herr Hans-Jürgen Homilius bestätigt die Darlegungen und berichtet, der Streitwert liege auf Antrag des klagenden Vereins bei 5 001 Euro; der Grund für diese Höhe sei unklar. Er, Homilius, gehe jedoch davon aus, dass der Streitwert so hoch angesetzt worden sei, damit vor dem Landgericht geklagt werden könne. Mittlerweile sei er von der Richterin, die auch den Fall gegen Herrn Zink verhandelt habe, auf 38 400 Euro angehoben worden. Der Bundesgerichtshof habe bei seiner Kostennote gegenüber dem DSkV - der Verband habe den Betrag beglichen - einen Streitwert von 1 250 Euro zugrunde gelegt. Für den Gütetermin in Gera sei der von der Richterin festgelegte Streitwert angesetzt.

Der Streitwert sei hypothetisch, weil keinesfalls klar sei, dass das fragliche Spiel gewonnen worden wäre. Das werde auch die Anwältin des DSkV in einem Schriftsatz darlegen. Die Preisgeld-differenz zwischen erzieltm und möglicherweise zu erzielendem Gewinn liege bei 300 Euro. Die Differenz in Bezug auf den Pokal liege bei rund 100 Euro. Nicht auszuschließen sei, dass Drei Könige Tübingen nach dem Gewinn der Deutschen Meisterschaft einen Sponsor hätte gewinnen können. Allerdings sei ihm, Homilius, als Staffelleiter der ersten Bundesliga der Herren nicht bekannt geworden, dass dieser Verein im darauffolgenden Jahr, als die betreffende Meisterschaft gewonnen habe, wesentliche Sponsoreinnahmen habe einwerben können. Auch wenn das nicht heiße, dass der Verein keine Sponsoren gewonnen habe, erscheine der Streitwert von 38 400 Euro unverhältnismäßig hoch.

Bislang seien in diesem Verfahren Kosten in Höhe von 2 881,92 Euro aufgelaufen.

Versammlungsleiter Herr Bernhard Wachter bat darum, in der weiteren Diskussion weniger Spekulationen und Meinungen Raum zu geben, und riet, Fakten zu erfragen und zu hinterfragen und auf dieser Basis zu diskutieren.

Herr Tobias Scheibel (LV 07) erläutert, es gehe ihm um Transparenz, auch im Hinblick auf die Entlastung des Vorstands.

Der **Bericht des Vizepräsidenten (Bericht B)** wird nicht ergänzt, sodass die Aussprache eröffnet wird. - Auf Nachfrage von **Herr Werner Baumgart (LV 06)**, warum dieser Bericht bis ins Jahr 2006 zurückreiche, antwortet **Vizepräsident Herr Jan Ehlers**, seine Tätigkeit im Präsidium reiche bis dahin zurück. - **Herr Tobias Scheibel (LV 07)** verweist zum Thema „Gemeinnützigkeit“ auf den Bericht, dass das Finanzamt Gera eine Satzungsänderung vorgeschlagen habe. Er fragt, ob über diese heute beraten werden solle. - Ein Antrag zu einer entsprechenden Satzungsänderung liege noch nicht vor, führt **Vizepräsident Herr Jan Ehlers** aus. Er habe die Anregung dem Präsidium vorgetragen, und es sei übereingekommen, mit diesem Vorhaben das heute neu zu wählende Präsidium zu befassen.

Schatzmeister Herr Hans-Jürgen Homilius - er hatte bereits im Rahmen der Aussprache über den Bericht des Präsidenten zu den finanziellen Auswirkungen der beiden Prozesse ausgeführt - ergänzt den **Bericht des Schatzmeisters (Bericht C)** und trägt dazu Folgendes vor:

In den letzten Wochen sind die Ergebnisse zum Haushaltsplan bis September 2018 übersandt worden. Der DSkV liegt mit den erreichten Ergebnissen auf einem guten Weg zum Erreichen der finanziellen Ziele, die im Haushaltsplan formuliert sind. Wie immer bestand das Angebot zu Nachfragen in Bezug auf die dargestellten Ergebnisse. Weder in der Geschäftsstelle noch bei mir sind Nachfragen eingegangen.

Vor dem Kongress möchte ich noch einmal zum Ausdruck bringen, dass der DSkV zu einer Einnahmen-Ausgaben-Rechnung verpflichtet ist. Dass wir zusätzlich und freiwillig eine Bilanz erstellen, hat den Hintergrund, dass auch über Geld- und Warenbestände informiert werden soll. Das gehört zur Transparenz, und diese sollte auch künftig beibehalten werden.

In der Bilanz ist auch eine Position zu Warenbeständen enthalten. Bis September 2018 findet sich der Punkt „Warenbestände bei Schlösser“. Diese Formulierung ist in der von uns genutzten Software enthalten und wurde mittlerweile korrigiert; denn mittlerweile befinden sich bei der Firma Schlösser Werbeartikel keine Warenbestände mehr. Sie sind komplett in die Altenburger Geschäftsstelle umgelagert worden. Als letzter Warenbestand sind von Schlösser Artikel übernommen worden, die der DSkV nicht von Schlösser in Reaktion auf wirtschaftliche Schwierigkeiten des Unternehmens abgekauft hatte. Dazu zählen Skatsets, die noch aus der Bielefelder Geschäftsstelle stammen, die in mehrerlei Hinsicht veraltet sind und bei einem Warenwert von 2,50 Euro auch für 0,50 Euro kaum verkäuflich sind. Diese werden deshalb am Rande des Kongresses den Landesverbänden bereitgestellt, um sie gleichwohl aufzubrechen.

Nachdem Präsident Tripmaker und ich festgestellt haben, dass sich die Firma Schlösser - durchaus selbst verschuldet - in wirtschaftlichen Schwierigkeiten befindet, waren wir zu ihr gefahren und haben die Waren, die die Firma vor einiger Zeit vom DSkV abgekauft hatte, wieder zurückgekauft und abholen lassen. Dieser Rückkauf wurde vereinbart, da die Firma Schlösser vormals dem DSkV geholfen hatte, als dieser in wirtschaftlichen Schwierigkeiten steckte. Derzeit schuldet die Firma dem DSkV noch rund 10 000 Euro. Die ursprüngliche Zusage, diesen Betrag bis heute zu überweisen, wurde nicht eingehalten. Dazu hat das Präsidium gestern im Einvernehmen mit der Firma einmütig Folgendes beschlossen: Die Firma hat gestern 1 000 Euro überwiesen und zugesagt, dem DSkV monatlich 500 Euro zu überweisen. Ferner wird der Wert der Pokale, die im laufenden Jahr von der Firma abgenommen, aber noch nicht bezahlt worden sind, gegengerechnet. - Ich bitte darum, diesen Präsidiumsbeschluss mitzutragen. Der andere Weg bestünde darin, vor dem Amtsgericht ein kostenpflichtiges Mahnverfahren anzustrengen, ohne Gewissheit zu haben, die Einnahmen zu verbuchen. Das Präsidium sieht im gewählten Verfahren hingegen gute Möglichkeiten, die Außenstände bei der Firma Schlösser einholen zu können.

In den Gesprächen mit der Firma ist mir vorgeworfen worden, aus dem DSkV heraus seien Gerüchte gestreut worden, sie sei mit 100 000 Euro bei diesem verschuldet. Ich habe bei passender Gelegenheit immer wieder darauf hingewiesen, dass wir mit solchen Berichten sehr vorsichtig sein müssen, weil sie für ein Unternehmen sehr schädlich sein können.

Ich komme zu einem anderen Gegenstand: Vor vier Tagen erreichte mich über Umwege ein Schreiben, das den Haushaltsplan und die Finanzierung von Meisterschaften betrifft und bereits durch viele Hände gegangen war. In der Finanzordnung heißt es, dass alle Pokalturniere kostenneutral sein sollen. Es ist ein Leichtes, das zu erreichen. In den früheren Jahren haben wir das auf der Grundlage der Verträge genauso umgesetzt, weil der DSkV in Verträgen mit GameDuell und Schäfer Reisen explizit formuliert hatten, dass bestimmte Sponsorenbeträge für bestimmte Veranstaltungen vorgesehen sind. Diese Verträge sind mittlerweile erneuert worden und enthalten diese Regelung nicht mehr. Das heißt, Sponsorenbeträge sind zuletzt nur noch an den

„Skatfreund“ und an den IDSC geflossen; denn in den entsprechenden Verträgen ist das explizit vorgesehen.

Wer sich den Haushaltsplan genau anschaut, kann erkennen, dass es ein enorm hohes Potenzial im Bereich der Sponsorenbeträge gibt. Ich hätte überhaupt kein Problem haben müssen, diese Beträge zum Ausgleich der Defizite einzusetzen. Aber ich war der Meinung, dass das nicht zwingend notwendig ist. Ich bin mir sicher, dass die Darlegungen auch so verständlich sind. Insofern kann ich feststellen: Wir haben kein Problem.

Gegenwärtig verfügt der DSkV über einen Geldbestand von 340 000 Euro, allerdings ist das Jahr noch nicht abgeschlossen. Der Kongress wird einiges kosten. Die Mannschaftsmeisterschaft und der Städtepokal sind noch nicht komplett abgerechnet. Gleichwohl wird die Einnahmen-Ausgaben-Rechnung ein positives Endergebnis ausweisen.

Ich habe das Präsidium darum gebeten, das künftige Präsidium zu bitten, die noch vorhandenen Warenbestände - sie sind nach den Netto-Einstandspreisen bewertet - neu und reell auf der Grundlage eines sicher zu erzielenden Verkaufspreises zu bewerten. Diese Warenbestände, deren gegenwärtiger Wert mit rund 42 000 Euro angegeben ist, sollen entsprechend neu bewertet werden. Nach den bisherigen Vorarbeiten zeichnet sich eine Neubewertung des Warenbestands mit rund 15 000 Euro ab. Klar ist, dass viele Waren im Grunde nicht mehr verkaufsfähig sind, z. B. die grünen Tischmatten. Sie alle zusammen haben uns 4 000 Euro gekostet, aber es konnte keine einzige verkauft werden. Ähnliches gilt auch für viele andere Artikel. In diesem Zusammenhang möchte ich allen danken, die bei Veranstaltungen Waren aus dem Geschäftsstellenbestand verkauft haben. Dabei haben sich jeweils Umsätze größenordnungsmäßig 800 bis 1 000 Euro ergeben. Auf diese Weise werden wir die Warenbestände Stück für Stück abbauen.

Der DSkV beabsichtigt nicht, neue Bestände aufzubauen, z. B. an Textilien; denn sie können nicht gehandelt werden. Der DSkV verdient gutes Geld mit dem Verkauf von Spielmaterial, obwohl die Karten für jeweils nur 0,49 Euro verkauft werden. Die Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle haben immer wieder Pakete mit bis zu 300 Karten zu managen; das ist eine Mammutaufgabe. Pro Jahr verkauft der DSkV rund 150 000 Kartenspiele.

Hinzu kommt ein differenziertes Sponsoring; es ist auch weiterhin gewährleistet.

Ich darf mich bei allen Mitgliedern bedanken, die mich mit Hinweisen auch zur Aufstellung des Haushaltsplans unterstützt haben. Über die quartalsweise Mitteilung von Ergebnissen wird von meiner Seite Transparenz sichergestellt. In diesem Zuge wird auch regelmäßig analysiert und erläutert, warum es an der einen oder anderen Stelle zu besonderen Entwicklungen und Abweichungen gekommen ist; denn nicht alle Geldflüsse können im Vorhinein abgeschätzt werden.

So weit die Ergänzung des Geschäftsberichts.

Versammlungsleiter Herr Bernhard Wachter eröffnet die Aussprache über den Bericht des Schatzmeisters. - **Herr Peter Reuter (LV 05)** bittet um Erläuterung des Unterschieds zwischen dem hier angegebenen Warenwert von rund 42 000 Euro und der Summe der Werte der im Internet angebotenen Waren von gut 18 000 Euro. - Diese Diskrepanz, erläutert **Schatzmeister Herr Hans-Jürgen Homilius**, ergebe sich aus der Tatsache, dass nicht alle Artikel im Warenbestand verkaufsfähig seien, z. B. die erwähnten grünen Tischmatten. Sicherlich wäre es gut gewesen, auf diesen Unterschied im Bericht hinzuweisen.

Herr Peter Reuter (LV 05) spricht die Abrechnungen von Pokalturnieren an. So sei die Tandemmeisterschaft 2017 mit einem Defizit von über 3 000 Euro abgeschlossen worden, während frühere Tandemmeisterschaften auch ohne Sponsorengelder mit einem Gewinn abgeschlossen worden seien. Seiner Meinung nach sei das auf eine unvollständige Anwendung der entsprechenden Richtlinien zurückzuführen; denn sie sähen vor, dass nach Abzug der Kosten 50 % der Einnahmen für Fahrtkostenzuschüsse und 50 % für Preisgelder auszuschütten seien. Aber es seien höhere Beträge ausgeschüttet worden. So hätten im Jahr 2017 bei der betreffenden Meisterschaft

nach Abzug der Kosten 38 500 Euro zur Verfügung gestanden. Aber es seien für Fahrtkostenzuschüsse mehr als 20 000 Euro und für Preisgelder mehr als 21 000 Euro aufgewandt worden. Das habe zu einem selbst verschuldeten und unnötigen Defizit von rund 3 500 Euro geführt. Von daher sollten die Richtlinien dahingehend geändert werden, dass nach Abzug der Kosten das komplette Start- und Verlustspielgeld ausgeschüttet wird. Dann ergäbe sich eine ausgeglichene Bilanz, auch ohne Sponsoren.

Schatzmeister Herr Hans-Jürgen Homilius erläutert, Sponsorengelder würden gezielt genutzt, um den Mitgliedern etwas Besonderes anbieten zu können. Diese Mittel würden nach einer Entscheidung des Präsidiums zur Abdeckung der Bereitstellungskosten für Turniere genutzt, wobei Umsatzsteuereffekte genutzt werden könnten. Darüber hinaus bestehe das Ziel, das Startgeld den Teilnehmern in Form von Preisgeldern, von Verköstigung und von Fahrtkostenzuschüssen zukommen zu lassen.

Auf Nachfrage von **Herrn Peter Reuter (LV 05)** teilt der **Schatzmeister** mit, für die Rechtsschutzversicherung seien je Jahr derzeit rund 5 000 Euro aufzuwenden. Derzeit würden die Kosten für die beiden Verfahren, die der Präsident näher erläutert habe, gegenüber der Versicherung in Ansatz gebracht. Die Rechtsschutzversicherung habe übrigens die Kosten für ein drittes Verfahren - ein Veranstaltungsteilnehmer habe einen Fahrstuhl beschädigt; Kosten: rund 12 000 Euro - getragen.

Herr John Stopfkuchen (LV 09) stellt die Aussagen im schriftlichen und im mündlichen Bericht zu Defiziten bei Meisterschaften und den Möglichkeiten des Defizitausgleichs durch den Einsatz von Sponsorengeldern gegenüber. Er fragt unter Bezugnahme auf einen beim Verbandstag 2017 angenommenen Antrag, warum die Startgelder für die Einzel- und Mannschaftsmeisterschaft erhöht werden müssten, wenn der Verband in Summe kostenneutral arbeitet; denn seiner Meinung nach komme es auf den insgesamten Ausgleich von Einnahmen und Ausgaben an, nicht aber auf den Ausgleich für einzelne Aspekte. - Dieser Antrag, erläutert **Schatzmeister Herr Hans-Jürgen Homilius**, habe die Verbandsgruppenebene betroffen, damit für jeden Teilnehmer an der Verbandsgruppenmeisterschaft 5 Euro an den Dachverband abgeführt würden. Bei den Diskussionen über dieses Thema sei deutlich geworden, dass die Finanzierung der Meisterschaften in den Landesverbänden sehr unterschiedlich aufgebaut sei. Vor diesem Hintergrund habe ein Ausschuss unter Einschluss der Landesverbände mehrmals getagt. Dabei sei der Konsens erzielt worden, dass für die Spieler, die sich für die Deutsche Einzelmeisterschaft qualifiziert hätten, ein Betrag von 30 Euro an den DSkV fällig werde. Diese Zahlung sei grundsätzlich nicht über Startgelder bei der Verbandsgruppenmeisterschaft abgedeckt. Allerdings würden diese Zahlungen auf der Verbandsgruppenebene sehr unterschiedlich gehandhabt. - **Präsident Herr Peter Tripmaker** erinnert in dem Zusammenhang daran, dass die Finanzierung der Einzel- und Mannschaftsmeisterschaft schon vor längerer Zeit ein Diskussionsgegenstand gewesen sei. Herr Peter Reuter und er hätten dabei das Ziel verfolgt, diese Meisterschaften analog zum Vorständeturnier und zur Tandemmeisterschaft zu finanzieren. Wichtig sei in dem Kontext, dass sich früher die Landesverbände um die Ausrichtung der Deutschen Einzel- und Mannschaftsmeisterschaft beworben hätten. Seit der Deutschen Meisterschaft in Magdeburg seien diese Wettbewerbe durch den DSkV übernommen worden. Damit seien Kosten, die früher von den Landesverbänden getragen worden seien, auf den DSkV übergegangen, obwohl die entsprechenden Regelungen immer noch gegeben seien. Mittlerweile ergebe sich durch diese beiden Deutschen Meisterschaften ein jährliches Defizit von rund 75 000 Euro, das nicht allein durch Sponsorengelder ausgeglichen werden könne. Außerdem sei der Mitgliederschwund noch nicht gestoppt. Vor diesem Hintergrund sei auf den Verbandstagen immer wieder diskutiert worden, was zu dem erwähnten Ausschuss geführt habe, damit die Finanzierung der Meisterschaften auf gesunde Beine gestellt werde. - **Herr John Stopfkuchen (LV 09)** bekräftigt, dass der Ausgleich von Einnahmen und Ausgaben gesamthaft gesehen und nicht nur auf einzelne Meisterschaften bezogen werden sollte. Er beschreibt das Vorgehen seines Landesverbands und berichtet von Unverständnis, dass vor vier Jahren die Beiträge angehoben worden seien und nun die Beträge für die Teilnahme an Meisterschaften

angehoben werden sollten. - **Versammlungsleiter Herr Bernhard Wachter** gibt zu bedenken, dass bei grundlegenden Meinungsunterschieden zur Mittelverwendung die gegebene Gesprächsebene - Aussprache über den Bericht des Schatzmeisters - letztlich nicht ausreichend sei; vielmehr wäre dann ein entsprechender Antrag zielführend. - **Schatzmeister Herr Hans-Jürgen Homilius** legt Wert darauf, dass der in Rede stehende Betrag keine kritische Höhe aufweise. Aber er leiste einen wichtigen Beitrag dazu, dass sein Nachfolger - denn er werde nicht wieder für das Amt des Schatzmeisters kandidieren - keine übernommenen wirtschaftliche Probleme lösen müsse, zumal die Sponsoreinwerbung immer schwieriger und allmählich immer weniger ertragreich werde und weiter zurückgehende Mitgliederzahlen und -beitrageinnahmen den Spielbetrieb nicht gefährden dürften. Bei garantiert zumindest konstanten Mitgliederzahlen ergäbe sich für die Zukunft im Übrigen kein Problem. Dieser Kompromiss sei in dem erwähnten Ausschuss zwischen DSkV-Präsidium und Landesverbänden erzielt worden. Aus diesem Verständnis heraus seien Zuschüsse auch nicht angehoben worden, als der DSkV noch über höhere Einnahmen verfügt habe. - **Herr Tobias Scheibel (LV 07)** unterstützt die Ausführungen des Präsidiums; denn die erhobenen 30 Euro deckten letztlich ungefähr die Kosten für die beiden vom DSkV bezahlten Mahlzeiten. Dieser Kompromiss sei vor dem Hintergrund der durch den DSkV von den Landesverbänden übernommenen Kosten also gerechtfertigt. - **Herr Holger Barteit (LV 02)** schließt sich dem an und weist darauf hin, dass die Teilnahme an den Spielen der Bundesliga für ihn persönlich Kosten im vierstelligen Bereich je Jahr mit sich brächten. Insofern komme es nicht wirklich darauf an, an welcher Stelle Kosten z. B. für Mahlzeiten anfielen. Diese Relation dürfe nicht aus dem Blick verloren werden. Landesverbände, die die 30-Euro-Regelung kritisierten, könnten prüfen, ob sich für sie eine bessere Situation ergäbe, wenn, wie vom Schatzmeister angerissen, die Beiträge an den DSkV festgeschrieben würden.

Herr Siegfried Eisold (LV 05) fragte, warum dieser Gebührentatbestand durch den genannten Kompromiss geändert worden sei, obwohl gemäß § 15 Abs. 1 der Finanzordnung nur der Verbandstag oder der Kongress die Finanzordnung mit seinem Gebührenverzeichnis im Anhang ändern könne. Ein entsprechender Antrag liege aber nicht vor. - Das sei differenziert zu sehen, sagt **Schatzmeister Herr Hans-Jürgen Homilius**; zum Beispiel seien auch für die Absenkung der Aufwandsentschädigung für Präsidiumsmitglieder und für die Kürzung von Fahrtkostenzuschüssen keine Anträge gestellt worden. Die entsprechenden Unterlagen und Protokolle der betreffenden Präsidiumssitzungen seien den Landesverbänden zugegangen, ohne dass Diskussionen darüber an das DSkV-Präsidium herangetragen worden seien. - **Herr Hans-Hermann Fuchs (LV 02)** zitiert aus Nr. 4.1 des Protokolls über die Präsidiumssitzung am 24. Februar 2018: Ferner wird zu einem Ausschuss eingeladen, der aus Mitgliedern der LV 01, LV 03, LV 06 und LV 07 besteht. Hier soll über ein Finanzierungsmodell für die Meisterschaften nachgedacht werden und zum Kongress vorgelegt werden. - Von daher habe er, Fuchs, erwartet, dass dazu heute ein Beschluss und nicht nur ein Bericht des Präsidiums über einen bereits getroffenen Beschluss anstehe. - **Schatzmeister Herr Hans-Jürgen Homilius** weist darauf hin, dass die Beteiligung nicht aller Landesverbände bei derartigen Ausschüssen normal sei und dass mit dem Protokoll auch geregelt worden sei, welche Landesverbände die nicht direkt beteiligten kontaktieren sollten, um auch deren Meinung einzuholen. Außerdem habe Einvernehmen bestanden, dass das Startgeld von den zu Spielen antretenden Mitgliedern erhoben werden solle. Eine solche Regelung werde also auf der unteren Ebene umgesetzt; auf diese Ebene könne der DSkV nicht zugreifen. Von daher sei die obere Ebene - der DSkV - nicht förmlich zuständig. Für die Zukunft sei es wichtig, dass das DSkV-Präsidium Beschlüsse fassen könne, die die Erhaltung des Verbands und des von ihm getragenen Spielbetriebs sicherstellten. - **Herr Klaus Schulz (LV 01)** unterstreicht ebenfalls, der DSkV könne gegenüber seinen Mitgliedern, den Landesverbänden, nur festlegen, in welcher Höhe ein Startgeld an den DSkV zu entrichten sei. Eine Umfrage habe vor rund zwei Jahren gezeigt, dass die Landesverbände Meisterschaftsfinanzierungen individuell regelten. Von daher müssten die Landesverbände für sich regeln, wie dieses Startgeld finanziert werde. Gleichwohl müsse er sich dem Einwand von Herrn Fuchs anschließen: Veränderungen zugunsten der

Mitglieder könne ein Präsidium aus eigener Kraft beschließen, Veränderungen zulasten der Mitglieder bedürften einer Legitimation durch seine Mitglieder.

Herr Ludwig Wahren (LV 10) ruft den Kongress auf, sich vor Augen zu halten, wie viel der DSkV für 12 Euro je Mitglied und Jahr für seine Mitglieder mache. Insofern sollte nicht zu viel über letztlich geringe Beträge diskutiert werden.

Ferner bittet er um nähere Erläuterungen zu den Kosten aus dem Skatinsel-Angebot und dessen Nutzung. - Die Unterstützung der Skatinsel liege bereits zwei Jahre zurück, berichtet **Präsident Herr Peter Tripmaker**. Herr Daniel Schäfer habe seinerzeit erhebliche Mittel in die Entwicklung dieses Onlineangebots investiert, das auch für die Jugendarbeit sehr wichtig sei. Der DSkV habe die Skatinsel damals mit 25 000 Euro unterstützt, wovon 10 000 Euro indirekt von der VR-Bank getragen worden seien. Über eine Fortführung der Unterstützung sei diskutiert worden. Wegen der geringen Nutzung durch die Verbandsgruppen und Schul-AGs habe der DSkV aber davon letztlich Abstand genommen. - **Herr Karl-Heinz Weikert (LV 03)** merkt an, nach seinen Erfahrungen sei das Skatinsel-Angebot bei dem für die Jugendarbeit oft zur Verfügung stehenden knappen Zeitrahmen nicht wirklich geeignet. Bewährt habe sich dabei hingegen das für diese Zwecke erarbeitete Heft. Von anderen Vereinen habe er im Übrigen positive Rückmeldungen zur Skatinsel erhalten. Gleichwohl könne der DSkV im Bereich der Skatinsel-Unterstützung sparen. - **Herr Christian Dammbrück (LV 06)** entgegnet, die Skatinsel sei jugendgerecht aufgebaut, mit dem in einer gymnasialen AG bei Fünftklässlern deutliche Erfolge erzielt würden.

Der **Bericht des Verbandsspielleiters (Bericht D)** wird nicht ergänzt, sodass die Aussprache eröffnet wird. - **Herr Tobias Scheibel (LV 07)** dankt dem Verbandsspielleiter für die geleistete umfangreiche Arbeit. Er fragt, warum der Rückzugsschluss vom 30. November auf den 31. Dezember 2018 verlegt und er als Landesspielleiter darüber nicht informiert worden sei. - **Verbandsspielleiter Herr Hubert Wachendorf** entschuldigt sich, er habe die Information über die Verlegung auf den 31. Dezember leider vergessen. Mit der Verlegung sei auf dem Kongress vorliegenden Anträge reagiert worden, weil den Teilnehmern die Möglichkeit eingeräumt werden solle, auf die Veränderungen zu reagieren. Es handele sich also um eine einmalige Verlegung.

Der **Bericht der Pressereferentin (Bericht E)** wird nicht ergänzt, sodass die Aussprache eröffnet wird. - **Herr Tobias Scheibel (LV 07)** erkundigt sich, ob es Überlegungen gibt, für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit auch Social-Media-Angebote zu nutzen. - **Pressereferentin Frau Ute Modrow** erläutert, über ein Facebook-Account informiere der DSkV über Meisterschaften. Ob der Verband auch über Instagram Informationen verbreiten werde, solle das neue Präsidium entscheiden. Gleichwohl habe sie sich gegenüber den Social-Media-Angeboten eine gewisse Skepsis gewahrt. - **Präsident Herr Peter Tripmaker** ergänzt, er habe an dieser Stelle gebremst, weil er in Social-Media-Angeboten keine *sozialen* Netzwerke sehe, sondern eher eine Möglichkeit für Shitstorms. Von daher würden über Facebook nur Meldungen gepostet, aber keine Kommentare zugelassen. - **Herr Ulrich Rönz (LV 08)** lobt die Arbeit und den Einsatz der Pressereferentin, auch auf den Veranstaltungen.

Der **Bericht der Damenreferentin (Bericht F)** wird nicht ergänzt, sodass die Aussprache eröffnet wird. - **Frau Ingeburg Dobosch (LV 03)** bedauert, dass die Damenreferentinnensitzung wegen Sparmaßnahmen ausgefallen sei. Sie sagt, der Deutsche Damenpokal sei den Spielern vor acht Jahren mehr oder weniger übergestülpt worden. Landesverbände würden nicht mehr wegen der Ausrichtung angefragt, weil man über den Skatreisendienst gehe. Vor diesem Hintergrund ergebe sich die Frage, warum diese Sparmaßnahme ergriffen worden sei und sich die Damenreferentinnen sich nicht mehr dazu äußern könnten. - **Damenreferentin Frau Karin Kronenberg** gibt zu bedenken, heutzutage könne man ihr fast jederzeit eine E-Mail oder WhatsApp-Nachricht

schreiben, und sie werde schnell antworten. Ein Meinungsaustausch sei also auch ohne die mit Kosten verbundenen Treffen möglich. - Mit dem Wegfall des echten Treffens, wendet **Frau Ingeburg Dobosch (LV 03)** ein, gehe eine wichtige Möglichkeit zur Vorbereitung von Turnieren und zum Einbringen kostendämpfender Vorschläge verloren. - Die **Damenreferentin** bittet um Mitteilung, wo preiswertere Veranstaltungsorte zur Verfügung stünden; denn der Damenpokal sehe derzeit die Wahl eines Hotels vor, das keine Saalmiete verlange, und das sei bislang erreicht worden. Ziel sei ferner, das alles unter einem Dach stattfinde. - **Frau Ingeburg Dobosch (LV 03)** hinterfragt das Ziel, alles unter einem Dach durchzuführen. So habe es zum Beispiel in Magdeburg mit dem IC-Hotel durchaus preiswertere Alternativen zum Maritim gegeben, die in geringer Entfernung gelegen hätten. - **Präsident Herr Peter Tripmaker** berichtet, das Hotel in Magdeburg sei gewählt worden, weil kein Landesverband den Damenpokal habe ausrichten wollen. Das Präsidium sei jederzeit für Meldungen vonseiten der Landesverbände offen, dieses Turnier an einem angemessenen Ort auszurichten. Der DSkV sei nicht an Schäfer-Reisen gebunden. Solange aber kein Landesverband den Damen- und den Mixed-Pokal ausrichten wolle, werde der DSkV diese in Eigenregie ausrichten. - Sie habe von anderen Damenreferentinnen vernommen, den Wettbewerb auszurichten, erklärt **Frau Ingeburg Dobosch (LV 03)**. An der Stelle scheine eine Besprechung notwendig zu sein. - **Frau Ursula Groh (LV 07)** erwidert, eine Abstimmung über E-Mails reiche nicht aus; es komme auf das echte Gespräch an. Und wenn Landesverbände und DSkV nicht mehr in diesem Sinne miteinander redeten, werde es bestimmt schwierig.

Präsident Herr Peter Tripmaker geht in dem Zusammenhang auf Kritik ein, durch die gemeinsame Ausrichtung von Damen- und Mixed-Pokal werde der Damenpokal in seinem Wert geschmälert. Ohne die gemeinsame Ausrichtung beider Wettbewerbe würde es den Damenpokal heute aber nicht mehr geben; diese Entscheidung unterstütze er. - **Frau Ingeburg Dobosch (LV 03)** erläutert, vielen Skatspielerinnen sei es auch um ein kulturelles Programm und die Art der Wochenendgestaltung gegangen, die sich mit der Zusammenlegung mit dem Mixed-Pokal geändert habe. Insofern könne man dazu geteilter Meinung sein. Klar sei aber, dass durch die Zusammenlegung mehr Spieler aufkämen. - Gegen ein kulturelles Beiprogramm spreche selbstverständlich nichts, betont **Präsident Herr Peter Tripmaker**. - **Frau Ursula Groh (LV 07)** wendet ein, früher habe der Damenpokal eine besondere Atmosphäre gehabt, heute sei er zusammen mit dem Mixed-Pokal eine Veranstaltung. Für die Damen habe das Miteinander eine besondere Bedeutung. Auch seien die Kosten für Getränke zu hoch; bei 6 Euro pro Glas Sekt könne man letztlich schon keine Runde mehr ausgeben.

Versammlungsleiter Herr Bernhard Wachter fasst zusammen, an der Stelle deute sich ein noch nicht ausgeschöpftes Potenzial an. Damit biete sich dieser Punkt durchaus für künftige Beratungen zu einem neuen Konzept an.

Herr Tobias Scheibel (LV 07) begrüßt, dass der DSkV mit dem Online-Skatspiel neue Wege beschreite. Hierzu ergebe sich die Frage, inwieweit ein Konzept vorliege, mit dem eine zweite Chance verhindert werde. Im ersten Quartal finde die Einzelmeisterschaft auf der Verbandsgruppenebene statt. Insofern ergebe sich die Frage, wie verhindert werde, dass ein Ausgeschiedener eine zweite Chance erhalte, sich doch noch für die Endrunde zu qualifizieren. - Hierfür gebe es kein Konzept, erläutert **Damenreferentin Frau Karin Kronenberg**, wobei sich für sie die Frage stelle, warum eine zweite Chance verhindert werden solle. Vielmehr sei diese sogar angedacht. - **Schatzmeister Herr Hans-Jürgen Homilius** weist darauf hin, dass die Online-Meisterschaft keine Qualifikationsrunde darstelle; die vier Teilnehmer an der Endrunde erreichten diese über eine Wildcard. Dies entspreche der Ausschreibung. - Auch beim Damenpokal werde eine Wildcard ausgelobt, ergänzt **Präsident Herr Peter Tripmaker**.

Der **Bericht der Jugendleiterin (Bericht G)** wird nicht ergänzt. Wortmeldungen zu einer Aussprache ergeben sich nicht.

Verbandsgerichtsvorsitzender Herr Wilfried Schlicht ergänzt den **Bericht des Verbandsgerichts (Bericht H)**, leider sei seit dem Abfassen des Berichts ein Mitglied des Verbandsgerichts verstorben, und ein weiteres habe aus persönlichen Gründen seine Zusage, wieder für das Verbandsgericht zu kandidieren, zurückgezogen. Damit stellten sich nur noch Herr Lutz Fröhlich und er, Wilfried Schlicht, zur Wiederwahl. - Wortmeldungen zu einer Aussprache ergeben sich nicht.

Der **Bericht des Deutschen Skatgerichts (Bericht K)** wird nicht ergänzt. Wortmeldungen zu einer Aussprache ergeben sich nicht.

TOP 6 - Bericht der Rechnungsprüfer mit anschließender Aussprache

Der Bericht der Rechnungsprüfer liegt in den vorab übersandten **Delegiertenunterlagen (Bericht L)** vor. - **Rechnungsprüfer Herr Klaus Schulz (LV 01)** stellt den Rechnungsprüfungsbericht für das Geschäftsjahr 2017 vor. Auf die Frage von Herrn Peter Reuter im Zuge der Aussprache über den Bericht des Präsidenten eingehend, erläutert er die Aufgaben der Rechnungsprüfer näher. Zu ihnen zähle gerade, die satzungskonforme Verwendung der Mitgliedsbeiträge und der sonstigen Einnahmen zu prüfen. Es obliege den Landesverbänden, die alle acht Jahre für zwei Jahre einen Rechnungsprüfer stellen müssten, entsprechend befähigte Mitglieder für diese Aufgabe zu benennen. Durch seine kaufmännische Ausbildung und seine Tätigkeit in einer Sparkasse sei ihm durchaus bekannt, dass für die Aufstellung einer Bilanz ein durchaus vergleichsweise breiter Rechtsrahmen bestehe. Vor diesem Hintergrund sei also die satzungskonforme Verwendung der finanziellen Mittel zu kontrollieren, wobei die Form der Rechnungsprüfung von den beiden Prüfern festzulegen sei.

Die Rechnungsprüfer hätten den Kongress in ihrem Bericht auf einige Beträge und Eckwerte hingewiesen, weitgehend aber auf Bewertungen verzichtet; denn die Bewertung obliege dem Kongress.

Nach der vorangegangenen Diskussion sei ihm, Schulz, noch der Hinweis wichtig, dass sich die Fahrtkostenzuschüsse derzeit nach einer zwischenzeitlichen Erhöhung wieder auf dem Niveau von 2008 befänden. Mit der Rücknahme auf das vorherige Niveau werde auf eine mittlerweile weniger günstige wirtschaftliche Lage reagiert.

Abschließend empfiehlt der Rechnungsprüfer die Entlastung des Präsidiums für 2017.

Herr Jens Zimmermann (LV 03) lässt sich von **Schatzmeister Herr Hans-Jürgen Homilius** bestätigen, dass das gewählte Unfallversicherungsunternehmen, die Allianz, die für den DSkV günstigsten Konditionen anbiete, und bittet hierzu um nähere Informationen. - Der **Schatzmeister** berichtet, es seien Alternativangebote eingeholt worden, die jedoch bestenfalls gleichwertig zu dem der Allianz gewesen seien. Diese Angebote könnten bei Bedarf eingesehen werden.

TOP 7 - Bildung von Ausschüssen nach den Sachgebieten der Anträge

und

TOP 8 - Tagung der Ausschüsse, um die jeweils zugewiesenen Anträge zu beraten

Der **Kongress** ist sich einig, dass keine Ausschüsse gebildet werden müssen, und kommt überein, die Anträge direkt in TOP 9 zu erörtern.

Anschließend tritt der Kongress von 12.28 Uhr bis 13.32 Uhr in die Mittagspause. - Zu Beginn der Nachmittagssitzung ruft **Versammlungsleiter Herr Bernhard Wachter** zu einer konzentrierten Beratung und knapp gefassten Redebeiträgen auf.

TOP 9 - Beratung der Anträge durch den Kongress

Im Zuge der Genehmigung der Tagesordnung hatte sich der Kongress darauf verständigt, Antrag SPO 3a vor Antrag SPO 3 zu behandeln.

Antrag FIN 1

Herr Hans-Hermann Fuchs (LV 02) stellt den Antrag vor und betont, wenn eine Person in zwei Vereinen Mitglied sei - zum Beispiel, um an einer Tandemmeisterschaft teilzunehmen -, sollte trotzdem nur ein Mitgliedsbeitrag erhoben werden. - **Herr Klaus Schulz (LV 01)** weist darauf hin, dass auf dem Kongress nur Regelungen zum Verhältnis zwischen Landesverbänden und DSkV getroffen werden könnten. An dieser Stelle könne also nur darüber beraten werden, dass von dem betreffenden Landesverband im beschriebenen Fall trotzdem nur für eine Person der Beitrag an den DSkV abgeführt werden müsse. Würde der Antrag angenommen, bestehe für den DSkV auch ein finanzielles Risiko; denn die Zahl der Mehrfachmitgliedschaften sei unbekannt. Würden die Beiträge in Höhe von 12 Euro auch nur von 500 Mitgliedern von den Landesverbänden nicht mehr an den DSkV entrichtet, fehlten dem DSkV 6 000 Euro. Deshalb sollte der Antrag abgelehnt werden. - **Herr Maximilian Bumberger (LV 05)** schließt sich dieser Position an. Bei Doppelmitgliedschaften sei doppelt zu zahlen, zumal bei Doppelmitgliedschaften die Angebote jedes Vereins - sie verursachten zu deckende Kosten - genutzt werden könnten. - **Herr Bernd Stuhlmann (LV 02)** wendet gegen die mehrfache Abführung von Beiträgen vom Landesverband an den DSkV ein, dass die Mitglieder - sogar bei Mitgliedschaft in verschiedenen Landesverbänden - nur einmal starten könnten.

Der **Kongress lehnt den Antrag** mit großer Mehrheit (bei 11 Stimmen für eine Annahme) **ab**.

Antrag FIN 2

Schatzmeister Herr Hans-Jürgen Homilius stellt den Antrag mit seinen drei Bestandteilen - zu § 5 Abs. 1, Jahresrechnung, zu § 7 Abs. 4, Einnahmen, und zu § 12 Abs. 7, Ausgaben - im Sinne des Antrags vor.

Unter § 7 Abs. 4 solle geregelt werden, dass Versicherungsbeiträge, die 1 Euro je Teilnehmer überschritten, durch die Teilnehmer selbst zu tragen seien, während 1 Euro - gleichsam der erste Euro - Bestandteil des Mitgliedsbeitrags seien. Derzeit betrage der Versicherungsbeitrag je Teilnehmer 1,19 Euro, sodass nach der neuen Regelung bei der Beitragsabrechnung 0,19 Euro zusätzlich zu leisten wären.

Abschließend schlägt der Schatzmeister vor, über die drei Bestandteile separat abzustimmen.

Zu § 5 Abs. 1 ergibt sich keine Aussprache.

Der **Kongress nimmt den ersten Teil des Antrags** einstimmig - bei einer Enthaltung - **an**.

Zu § 7 Abs. 4 diskutiert der **Kongress** über eine präzisere Formulierung im Sinne der mündlichen Begründung. - **Herr Klaus Schulz (LV 01)** regt an, zwischen einem Mitgliedsbeitrag - dann um 1 Euro auf 11 Euro reduziert - und einem im Mitgliedsbeitrag enthaltenen Versicherungsbeitrag zu differenzieren. - Damit ergäbe sich eine rechtlich unpräzise Doppelverwendung des Worts „Mitgliedsbeitrag“, gibt **Versammlungsleiter Herr Bernhard Wachter** zu bedenken. - Auch

Herr Horst Zenker (LV 14) spricht sich für eine getrennte Ausweisung an. - **Schatzmeister Herr Hans-Jürgen Homilius** wendet ein, dann hätte der Kongress auch über den Jahresbeitrag zu entscheiden; dazu liege aber kein Antrag vor. Der Zusatzbeitrag in Höhe von gegenwärtig 0,19 Euro könne eindeutig und leicht verständlich ausgewiesen werden. Die Höhe des Zusatzbeitrags sei von den Versicherungsbedingungen und indirekt vom Unfallaufkommen abhängig und könne sich durchaus verändern. - **Herr Ronald Heydecke (LV 11)** weist darauf hin, dass dieser Zusatzbeitrag zumindest vorerst von den Landesverbänden selbst zu tragen sei. Eine Umlage auf Einzelmitglieder oder Vereine sei gegebenenfalls Gegenstand einer Entscheidung des jeweils zuständigen Gremiums. Ferner sei die weitere Entwicklung der Höhe des Zusatzbeitrags unklar, und die gegebenenfalls jährlich geänderte Umlage würde eine jährliche Entscheidung auf Landesverbandsebene erfordern. Von daher lehne er diesen Teil des Antrags ab. - **Schatzmeister Herr Hans-Jürgen Homilius** erklärt, der Beitrag solle weiterhin 12 Euro betragen. Ein zusätzlicher geringer Solidarbeitrag zur Deckung von Versicherungskosten könne den Mitgliedern sicherlich gut erläutert werden. Auch die Umsetzung erscheine problemlos.

Sodann lässt **Versammlungsleiter Herr Bernhard Wachter** über diesen Antragsteil mit dem folgendermaßen konkretisierten ersten Satz abstimmen: „Versicherungsbeiträge zur Unfallversicherung sind bis zu 1 Euro Bestandteil des Mitgliedsbeitrags.“ - Der **Kongress nimmt den zweiten Teil des Antrags in geänderter Fassung** mit Mehrheit (bei 34 Neinstimmen, 4 Enthaltungen) **an**.

Zu § 12 Abs. 7 gibt **Versammlungsleiter Herr Bernhard Wachter** den Hinweis, dass die in Rede stehende Bestimmung aufzuheben sei. - **Herr Tobias Scheibel (LV 07)** lehnt diesen Teil des Antrags ab. Wenn der DSkV zu einer Sitzung einlade, hätten sich alle an den daraus resultierenden Kosten zu beteiligen, und nicht nur die Landesverbände. Mit der Aufhebung der Regelung ergäbe sich im Übrigen keine Einsparung, sondern nur eine Verlagerung auf die Landesverbände. Einsparungen könnten sich nur ergeben, wenn auf Sitzungen verzichtet werde.

Der **Kongress lehnt den dritten Teil des Antrags** mit Mehrheit (bei 37 Stimmen für eine Annahme) **ab**.

Antrag SPO 1

Herr Dietmar Laske (LV 03) stellt den Antrag vor, mit dem die Altersgrenze für Senioren auf das allgemein übliche Alter von 65 Jahren angepasst werden solle. - **Herr Klaus Schulz (LV 01)** hält die Änderung für nicht notwendig und weist darauf hin, dass Spieler derzeit ab Vollendung des 60. Lebensjahrs an der Seniorenmeisterschaft teilnehmen könnten, aber auch noch bei den Einzelmeisterschaften teilnehmen dürften. Der Antrag sollte abgelehnt werden. - **Herr Tobias Scheibel (LV 07)** wirft die Frage der Übergangsregelung auf für Spieler unter 65 Jahren, die aber bereits an Seniorenmeisterschaften teilgenommen hätten. Nach der vorgeschlagenen Regelung könnten diese erst in dem Jahr wieder an Seniorenmeisterschaften teilnehmen, in dem sie das 65. Lebensjahr zu Beginn des Kalenderjahrs vollendet hätten. - In einem solchen Fall, meint **Präsident Herr Peter Tripmaker**, sollte man von einer Bestandsschutzregelung ausgehen. - **Verbandsspielleiter Herr Hubert Wachendorf** weist auf das damit verbundene Kontrollproblem hin. Durch die neue Regelung müssten zusätzliche Listen geführt werden.

Der **Kongress lehnt den Antrag** mit Mehrheit (bei 27 Stimmen für eine Annahme) **ab**.

Antrag SPO 2

Herr Dietmar Laske (LV 03) stellt den Antrag im Sinne des Begründungstextes vor. - Nachdem sich keine Wortmeldungen für eine Aussprache ergeben hatten, weist **Versammlungsleiter Herr Bernhard Wachter** darauf hin, dass die Formulierung in Satz 2 „entsprechend ihrer

Mitgliederzahlen aller Mitglieder“ nicht eindeutig sei. Nach kurzer Aussprache empfiehlt er diese Formulierung: „entsprechend aller ihrer Mitglieder“.

Der **Kongress nimmt den Antrag in geänderter Fassung** mit großer Mehrheit **an**.

Antrag SPO 3a

Herr Hans-Hermann Fuchs (LV 02) und **Herr Holger Barteit (LV 02)** stellen den Antrag im Sinne des Begründungstextes vor und ergänzen, bei der Beratung über den Antrag 1 des Verbandstags 2017, um dessen Nichtumsetzung es im Antrag geht, sei keiner der spielerseits Beteiligten gefragt worden. Sicherlich sei der Gewinn der 1. Herrenbundesliga die wertvollste Meisterschaft, die der DSkv ver gebe. Aber um diese spielten nur wenige Mitglieder, und die meisten Mitglieder finanzierten nur den Zuschuss an diese Turniere, weshalb der Zuschuss auf 8 000 Euro je Jahr gedeckelt werden sollte. - **Herr Klaus Schulz (LV 01)** erinnert daran, dass auf dem Verbandstag intensiv über diese Änderung diskutiert worden sei. Dass die Spieler nicht beteiligt worden seien, sei nicht richtig. Der Vorsitzende des Landesverbands Hessen habe dazu eine Umfrage durchgeführt und das Ergebnis vorgelegt. Im Endeffekt gehe es bei der diskutierten Änderung um vier Mannschaften mit jeweils fünf Personen, die nicht mehr in der 1. Herrenbundesliga spielen könnten. Durch die Reduktion auf 16 Mannschaften werde es bei der gegebenen Zahl der Spieltage ermöglicht, dass jede Mannschaft gegen jede andere spiele, während bei 20 Mannschaften ein Spiel, bei dem eine Mannschaft nicht vertreten sei, sogar meisterschaftsentscheidend werden könne, weil auch dort Punkte für die nicht vertretene Mannschaft vergeben würden. Das neue Verfahren sei sportlich fairer. - Das Argument sei nicht von der Hand zu weisen, meint **Herr Holger Barteit (LV 02)**. Gleichwohl habe sich das Verfahren mit 20 Mannschaften seit langer Zeit bewährt. Problematisch sei nun einmal auch, dass durch das neue Verfahren vier Mannschaften in einer niedrigeren Klasse spielen müssten. - **Präsident Herr Peter Tripmaker** verweist auf die Reformen der Regionalliga und der 2. Bundesliga, durch die viele Mannschaften nun in einer niedrigeren Klasse spielen müssten. Aber um den Ligaspielbetrieb in den Verbandsgruppen wieder zu beleben, seien weitere Reformen erforderlich. In diesem Kontext sei auch diese Reform der 1. Herrenbundesliga zu sehen. Vor einiger Zeit sei die Zahl der Mannschaften in der 1. Liga bei 20 belassen worden, um eine erhoffte Zusammenführung mit der 1. Bundesliga der ISPA zu vereinfachen. Diese Fusion sei für die nächste Zeit aber nicht zu erwarten, sodass die Ligareformen im DSkv angegangen worden seien.

Gleichwohl habe sich im Zuge von weiteren Gesprächen gezeigt, dass der Antrag 1 des Verbandstags 2017 in Details reformiert werden sollte. Deshalb habe das Präsidium den Antrag SPO 3 vorgelegt, mit dem letzten Endes der Glücksfaktor ausgeschaltet werden solle, was dann ein Alleinstellungsmerkmal der 1. Liga wäre. Würde diese Reform der 1. Herrenbundesliga komplett zurückgenommen, würde ein falsches Signal an die niedrigeren Ligen ausgesandt; denn Reformen müssten alle treffen.

Herr Winfried Pullig (LV 14) weist auf den Spielerausschuss hin, der gegründet worden sei, damit derartige Angelegenheiten der 1. Herrenbundesliga mit Repräsentanten der Spieler jener Liga besprochen werden könnten. Diesem Ausschuss hätten unter anderem Herr Holger Barteit und er angehört, aber sie seien nie zu Änderungen des Reglements für die 1. Liga angehört worden. - Dem sei nachzugehen, betont **Versammlungsleiter Herr Bernhard Wachter**, betreffe aber nicht unmittelbar den Antrag. - **Herr Winfried Pullig (LV 14)** wendet ein, wäre der Spielerausschuss an der Diskussion über den Antrag 1 des Verbandstags 2017 beteiligt worden, hätte dieser dem Antrag sicherlich nicht zugestimmt. Deshalb empfehle er, den Antrag anzunehmen. - **Präsident Herr Peter Tripmaker** gibt zu bedenken, dass die Mannschaften, die von den anderen Reformen betroffen gewesen seien, auch nicht in besonderer Weise beteiligt worden seien. Von daher sollte jetzt nicht anders verfahren werden.

Der **Kongress lehnt den Antrag** mit deutlicher Mehrheit (48 Jastimmen, 103 Neinstimmen) **ab**.

Antrag SPO 3

Schatzmeister Herr Hans-Jürgen Homilius greift die Ausführungen zu dem Antrag auf, die bereits in der Aussprache zu Antrag SPO 3a gemacht worden sind, und erläutert den Antrag abschließend. - **Herr Maximilian Bumberger (LV 05)** plädiert für die Annahme des Antrags mit dem Zusatz aus Antrag SPO 3a Satz 2 („Zusätzlich wird festgelegt, dass die vom DSkV zu tragenden Kosten für die 1. HBL bei maximal 8 000 Euro gedeckelt werden.“). – Der **Schatzmeister** gibt zu bedenken, dass der Zuschuss des DSkV zur 1. Herrenbundesliga derzeit knapp unter 8 000 Euro liege und dass mit einer Deckelung das Abrechnungsverfahren verkompliziert würde. Insofern rate er, diesen Satz 2 nicht als Zusatz zum Antrag anzunehmen. - **Herr Maximilian Bumberger (LV 05)** zieht die Antragsweiterung zurück.

Der **Kongress nimmt den Antrag** mit deutlicher Mehrheit **an**.

Antrag SPO 4

Schatzmeister Herr Hans-Jürgen Homilius erläutert, es handele sich bei diesem Antrag um eine Folgeänderung aus SPO 3.

Der **Kongress nimmt den Antrag** mit deutlicher Mehrheit **an**.

Antrag SPO 5

Schatzmeister Herr Hans-Jürgen Homilius führt zum Antrag im Sinne der Antragsbegründung aus. - **Herr Tobias Scheibel (LV 07)** gibt zu bedenken, dass Landesverbände mit Verbandsgruppen dem Antrag zufolge anders behandelt würden als Landesverbände ohne Verbandsgruppen. Deshalb sollte der Nebensatz „... die keine Verbandsgruppen besitzen“ in 3.5.2 Satz 2 gestrichen werden. - **Schatzmeister Herr Hans-Jürgen Homilius** zählt auf, die Landesverbände Berlin, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern hätten keine Verbandsgruppen mehr, weil sich diese Struktur aufgrund der geringen Mitgliederzahl nicht rechne. Aber auch aus diesen Landesverbänden sollten Mannschaften an jenem Wettbewerb teilnehmen können. Vor diesem Hintergrund könne er in der Regelung kein Problem erkennen. Im Übrigen, ergänzt er, dürften in einem Jahr abgestiegene Mannschaften nicht im gleichen Jahr an der Aufstiegsrunde teilnehmen. Gleiches gelte für die Mitglieder abgestiegener Mannschaften, die sich in neuen Mannschaften formierten. - **Frau Ursula Groh (LV 07)** weist auf das Problem hin, dass nicht jede Verbandsgruppe viele Mitspielerinnen habe. Manche Verbandsgruppe weise so wenige Spielerinnen auf, dass sie keine Damenmannschaft gründen könnten. Insofern ergebe sich die Frage, warum in diesen Fällen keine Landesverbandsmannschaften gebildet werden dürften. - Der **Schatzmeister** erinnert daran, dass ähnliche Probleme auch aus der 1. Herrenbundesliga bekannt seien. Hier wie dort werde das Problem über eine Zweitmitgliedschaft aufgefangen.

Der **Kongress nimmt den Antrag in unveränderter Fassung** mit deutlicher Mehrheit **an**.

Antrag SPO 6

Schatzmeister Herr Hans-Jürgen Homilius erläutert den Antrag im Sinne der Antragsbegründung und betont, mit der neuen Regelung solle eine weitere Möglichkeit eröffnet werden. - **Herr Klaus Schulz (LV 01)** plädiert gegen den Antrag und führt aus, das Prinzip der Einstimmigkeit in 3.4.1 führe dazu, dass im Zweifelsfall die eine Mannschaft, die eine abweichende Meinung vertrete, unter deutlichen Druck gesetzt werde. Ferner ergebe sich durch eine Bündelung auf zwei Wochenenden ein Problem mit der Startberechtigung von Ersatzspielern. - Auch **Frau Hannelore Haase (LV 08)** wendet sich gegen das Einstimmigkeitsprinzip in 3.4.1 und spricht sich für die einfache Mehrheit der Mannschaften aus. Da die Einstimmigkeit noch nicht einmal für

eine Satzungsänderung erforderlich sei, sei diese Vorgabe überzogen. - **Herr Wolfgang Wiechert (LV 04)** wendet gegen Doppelspieltage ein, dass mit ihnen eine Übernachtung für Teilnehmer aus entfernt liegenden Vereinen erforderlich werde. Diese Übernachtungskosten seien höher als die eingesparten Fahrtkosten. Aus seiner Sicht sei es auch kritisch zu sehen, wenn ein Ligaspielbetrieb für ein Jahr an nur zwei Wochenenden abgewickelt werde. - **Herr Wolfgang Wehr (LV 08)** weist dieses Argument zurück und erinnert an die in Süddeutschland entstehenden großen Entfernungen. Wegen dieser großen Entfernungen - durchaus 500 km - würden auch an Einzelspieltagen Übernachtungen erforderlich. Die Bewältigung dieser Entfernungen werde mit zunehmendem Alter der Spieler übrigens nicht einfacher. Der Antrag sollte von daher angenommen werden. - **Schatzmeister Herr Hans-Jürgen Homilius** führt aus, das Präsidium wolle am Einstimmigkeitsprinzip festhalten, und unterstreicht, mit der Neuregelung werde ein neues Angebot geschaffen. Das neue Präsidium werde sicherlich mit den Landesverbänden auch über die Möglichkeit beraten, Zwischenlösungen zu finden.

Der **Kongress nimmt den Antrag** mit deutlicher Mehrheit **an**.

Antrag SPO 7

Schatzmeister Herr Hans-Jürgen Homilius erläutert den Antrag im Sinne der Antragsbegründung und ergänzt, es handele sich um die Übertragung der Regelung aus Antrag SPO 6 auf die Regionalliga der Herren. - **Herr Klaus Schulz (LV 01)** weist darauf hin, dass das intendierte Angebot nur geschaffen werde, wenn unter 3.6.1 dieselbe Regelung wie unter 3.4.1 für die 2. Bundesliga der Herren geschaffen werde; mit der Formulierung im Antrag würde die 2. Bundesliga der Herren über die Spieltage der Regionalliga der Herren bestimmen. - Der **Schatzmeister** räumt ein, intendiert sei dieselbe Wahlfreiheit. Von daher solle die Regelung aus 3.4.1 für 3.6.1 übernommen werden.

Der **Kongress nimmt den Antrag in geänderter Fassung** mit deutlicher Mehrheit **an**.

Antrag SAT 1

Der Vorsitzende des Deutschen Skat-Gerichts, Herr Hans Braun stellt den Antrag im Sinne des Antrags und der Begründung vor und weist ergänzend auf damit einhergehende Kostensenkungen hin. - Wortmeldungen zu einer Aussprache ergeben sich nicht.

Der **Kongress nimmt den Antrag einstimmig an, also mit der erforderlichen Dreiviertelmehrheit**.

Antrag SAT 2

Schatzmeister Herr Hans-Jürgen Homilius führt zum Antrag im Sinne des Antrags und der Begründung aus und stellt die Einrichtung eines Einzelmitgliederverbands als eine Maßnahme zur Gewinnung neuer Mitglieder vor. Er räumt ein, sicherlich ergäben sich dadurch gewisse zusätzliche Belastungen für die Geschäftsstelle. Die neu gewonnenen Mitglieder sollten nur vorübergehend im Einzelmitgliederverband verbleiben und in dieser Zeit zusammen mit der Geschäftsstelle eine neue skatsportliche Heimat in einem Verein finden. - **Herr Björn Albrecht (LV 04)** hinterfragt die Sinnhaftigkeit einer Mitgliedschaft im neuen Verband, zumal sie nicht zur Teilnahme an Deutschen Meisterschaften berechtige. - **Herr Klaus Schulz (LV 01)** konkretisiert, gemeint sei, dass ein Mitglied des neuen Verbands nicht automatisch ein Startrecht erhalte. Selbstverständlich könne sich ein Mitglied des Einzelmitgliederverbands über eine Verbandsgruppe bzw. Landesgruppe für Meisterschaften qualifizieren.

Herr Tobias Scheibel (LV 07) betont das Ziel der Mitgliederwerbung vor dem Hintergrund der Agenda 2020. Der neue Verband richte sich unter anderem an noch nicht organisierte

skatspielende Studenten. Im Jahr 2010 sei versucht worden, eine Studentenmeisterschaft zu organisieren, was allerdings daran gescheitert sei, die Spieler dem Verband anzugliedern, weil sich Studenten oft scheuten, in ihrer Studienstadt einem Verein beizutreten. Zudem seien viele Skatvereine nicht auf Studenten als Mitglieder eingestellt. Mit dem neuen Verband stehe ein neues Instrument zur Verfügung, um diese Zielgruppe besser zu erreichen. Mit einem einfachen Formular könne dann ein Spieler in den DSkV aufgenommen werden, wofür wohl 12 Euro je Jahr zu entrichten wären. Über dieses Formular müsse der Spieler auch erklären, dass er mit einer Nutzung und Weitergabe der Daten zur Vereinsuche einverstanden sei; diese sollten in der Regel die Verbands- bzw. Landesgruppen durchführen. Vor diesem Hintergrund sollte der Antrag unterstützt werden, zumal er keinen Verein oder Verband schädige. - **Herr Thomas Reinhardt (LV 08)** schließt sich dieser Argumentation an und berichtet als Mitglied eines studentischen Skatvereins, neue Mitglieder dieser Gruppe könnten nicht mit Vereinsmeierei gewonnen werden, sondern nur mit adäquater Zuwendung. - Aber es gehe nicht nur um Studenten, wendet **Präsident Herr Peter Tripmaker** ein, sondern um eine schnelle Reaktionsmöglichkeit bei Veranstaltungen, um auf spontanes Interesse schnell reagieren zu können. - **Herr Ludwig Wahren (LV 10)** beschreibt anhand eines ursprünglich studentischen Skatvereins in Jena diese Potenziale. - **Vizepräsident Jan Ehlers** weist ergänzend auf Politiker und Manager aus der Wirtschaft hin, die nach seinen Erfahrungen auch für den DSkV gewonnen werden könne. Damit würden nicht nur neue Mitgliedsbeiträge gewonnen, sondern auch Sponsoringpotenziale eröffnet. - **Herr Tobias Scheibel (LV 07)** unterstreicht, es gehe mit dem Antrag um eine Herabsetzung der Hemmschwelle, sich im Skatbereich zu organisieren. Damit werde eine neue Möglichkeit geschaffen, ohne bestehende Strukturen zu gefährden.

Der **Kongress nimmt den Antrag** mit 134 Jastimmen bei nur wenigen Neinstimmen **an, also mit der erforderlichen Dreiviertelmehrheit.**

Antrag SAT 3

Schatzmeister Herr Hans-Jürgen Homilius zieht den Antrag bezüglich des Sportausschusses namens des Präsidiums **zurück.**

Antrag SAT 4

Schatzmeister Herr Hans-Jürgen Homilius zieht den Antrag bezüglich näherer Regelungen zum Sportausschuss mit Hinweis auf die Zurückziehung von Antrag SAT 3 namens des Präsidiums **zurück.**

Eine Diskussion über den Sportausschuss ergibt sich nach TOP 12c, weil durch die Zurückziehung der beiden Anträge der gegebenenfalls vorgesehen TOP 12d entfällt.

Antrag SAT 5

Zu dem Antrag liegt eine Tischvorlage vor, mit dem der Antrag in korrigierter Fassung (derzeit nur ein Vizepräsident, nicht zwei Vizepräsidenten) vorgelegt wird; mit der Korrektur verändert sich die Formulierung für die beantragte Satzungsänderung nicht.

Präsident Herr Peter Tripmaker stellt den Antrag vor und weist dabei auf die hohe Arbeitsbelastung des Verbandsspielleiters hin. Damit auch Berufstätige diese Aufgaben wahrnehmen könnten, solle zusätzlich das Amt eines zweiten Verbandsspielleiters geschaffen werden. Damit sei eine Ausweitung des Präsidiums auf acht Mitglieder verbunden. Mit der Zusammenfassung der Positionen des Jugend- und Damenreferenten, die mit Antrag SAT 6 vorgeschlagen werde, könne die Größe des Präsidiums aber wieder auf sieben Personen zurückgeführt werden. - **Herr Klaus Schulz (LV 01)** stimmt dem Antrag zu. - **Herr Ulrich Rönz (LV 08)** empfiehlt grundsätzlich, in der Satzung für die Ämter nicht nur männliche, sondern auch weibliche

Bezeichnungen zu verwenden. - **Präsident Herr Peter Tripmaker** stimmt zu, dass immer männliche wie auch weibliche Bezeichnungen intendiert seien. - Auf Nachfrage durch **Versammlungsleiter Herrn Bernhard Wachter** stellt der **Präsident** klar, es solle nicht zwei gleichberechtigte Verbandsspielleiter, sondern einen ersten und einen zweiten geben.

Der **Kongress nimmt den Antrag** mit großer Mehrheit bei einer Neinstimme **an, also mit der erforderlichen Dreiviertelmehrheit.**

Antrag SAT 6

Zu dem Antrag liegt eine Tischvorlage vor, mit dem der Antrag in korrigierter Fassung (derzeit nur ein Vizepräsident, nicht zwei Vizepräsidenten) vorgelegt wird; mit der Korrektur verändert sich die Formulierung für die beantragte Satzungsänderung nicht.

Präsident Herr Peter Tripmaker stellt den Antrag vor und erinnert an seine Ausführungen bei der Behandlung des Antrags SAT 5. Im Damen- und Jugendbereich fänden je Jahr nur jeweils eine Meisterschaft statt, sodass diese Aufgaben von einer Person erledigt werden könnten. Deshalb werde die Zusammenlegung dieser beiden Präsidiumsämter vorgeschlagen. - **Herr Klaus Schulz (LV 01)** hält diese Zusammenlegung für ein falsches Signal. Zwar gebe es im Damen- und Jugendbereich nur jeweils eine Meisterschaft, aber die Arbeit in diesen Bereichen bestehe nicht nur in der Organisation von Wettbewerben, sondern auch in der Unterstützung der Landesverbände in der Damen- und Jugendarbeit. Damit seien unterschiedliche Aufgaben und Profile verbunden, weshalb er diesen Antrag ablehne. Sicherlich führe der Verzicht auf die Zusammenlegung der Ämter zum Verzicht auf Kosteneinsparungen. Aber durch den Tableteinsatz etc. könnten zukünftig umfangreiche Kosten durch schnellere Auswertungen usw. vermieden werden. - **Präsident Herr Peter Tripmaker** gibt zu bedenken, dass vor diesen Einsparungen erhebliche Investitionen stünden; gleichwohl solle dieser Weg beschritten werden. Wenn es um Einsparungen gehe, dürfe keine Gruppe ausgelassen werden. - **Frau Angelika Endt (LV 09)** berichtet, in ihrem Landesverband würden die beiden Präsidiumspositionen von einer Person wahrgenommen; dieses Verfahren habe sich auf jeden Fall bewährt. Gegen eine Zusammenlegung der Präsidiumsämter spreche also nichts; vielmehr komme es auf die konkrete Besetzung an.

Versammlungsleiter Herrn Bernhard Wachter ruft zur offenen Abstimmung über den Antrag auf. - Die Auszählung ergibt 118 Jastimmen und 34 Neinstimmen. - **Herr Tobias Scheibel (LV 07)** beantragt zur Herstellung größtmöglicher Sicherheit über das Ergebnis eine schriftliche Abstimmung. - Der **Versammlungsleiter** gibt die Verwendung von Stimmzettel 1 vor (Kandidat 1: Annahme von SAT 6; Kandidat 2: Ablehnung von SAT 6; Kandidat 3: Stimmenthaltung).

Ergebnis:	Stimmberechtigte:	164
	Abgegebene Stimmen:	164
	Gültige Stimmen:	162
	Ungültige Stimmen:	2
	Erforderliche Mehrheit:	123
	Jastimmen:	120
	Neinstimmen:	37
	Enthaltungen:	5

Der **Kongress lehnt den Antrag wegen des Verfehlens der Dreiviertelmehrheit ab.**

Antrag ISKO

Der **Vorsitzende des Deutschen Skatgerichts Herr Hans Braun (SkG)** stellt den Antrag im Sinne des Antrags- und Begründungstextes vor. - Auf Nachfrage von **Herrn Udo Kapp (LV 08)** weist der **Vorsitzende des Deutschen Skatgerichts** auf ergänzende redaktionelle Änderungen

der Regeln hin, die inhaltlich keine Regeländerung darstellten, aber im Detail z. B. zu einer anderen Nummerierung führten.

Der **Kongress nimmt den Antrag mit der erforderlichen Dreiviertelmehrheit an** (155 Jastimmen, 6 Neinstimmen, 3 Stimmenthaltungen).

Antrag Round 1

Herr Werner Baumgart (LV 06) stellt den Antrag im Sinne des Antrags- und Begründungstextes vor und hebt das Ziel der Kosteneinsparung durch einen Entfall der Round-Table-Gespräche hervor. - **Herr Klaus Schulz (LV 01)** und **Präsident Herr Peter Tripmaker** sprechen sich gegen den Antrag aus, weil sich das persönliche Gespräch für die Meinungsbildung immer wieder als wertvoll erwiesen habe, auch für nachfolgende Verbandstage und Kongresse. - **Versammlungsleiter Herr Bernhard Wachter** legt dar, der Antrag sehe letztlich vor, Interessierten ein persönliches Gespräch zu untersagen. Der Kongress sei dazu aber nicht befugt. Damit könne der Antrag nicht zur Abstimmung gestellt werden. - **Kongressteilnehmer** wenden in Zurufen ein, es gehe um die Kosten. - Derart sei der Antrag aber nicht abgefasst, betont der **Versammlungsleiter**. Gegebenenfalls sei ein Antrag zu stellen, dass der DSkV für die Round-Table-Gespräche keine Zuschüsse usw. mehr gewähre. - Damit wird die Behandlung des Antrags ohne Abstimmung abgeschlossen.

Anschließend tritt der Kongress von 15.50 Uhr bis 16.06 Uhr in die Pause.

TOP 10 - Entlastung der Mitglieder des Präsidiums

Herr Klaus Schulz (LV 01) beantragt entsprechend der Empfehlung im Bericht der Rechnungsprüfer, das Präsidium zu entlasten.

Der **Kongress erteilt** dem Präsidium die **Entlastung** (158 Jastimmen, 1 Neinstimme, 5 Enthaltungen).

TOP 11 - Wahl einer Wahlleitung

Herr Wolfram Vögtler (LV 07) schlägt Herrn Tobias **Scheibel** (LV 07) als Wahlleiter vor.

Der **Kongress** nimmt den Wahlvorschlag mit großer Mehrheit an.

Herr Klaus Schulz (LV 01) schlägt Frau Bertha **Bumberger**, Frau Ute **Holst**, Frau Heidelore **Ley** und Herrn Walter **Wenzel** als Wahlhelfer vor.

Der **Kongress** nimmt die Wahlvorschläge einstimmig an.

Die **Gewählten** nehmen die Wahl jeweils an.

TOP 12 - Wahlen

Wahlleiter Herr Tobias Scheibel schlägt gemäß der § 9 Nr. 1 der Wahlordnung vor, grundsätzlich von einer offenen Abstimmung auszugehen, sofern nur ein Kandidat zur Wahl steht. Nur bei mehreren Kandidaten für eine Funktion oder nach einem entsprechenden Antrag eines

Versammlungsteilnehmers sei geheim abzustimmen. - Der **Kongress** erhebt gegen diesen Vorschlag keinen Widerspruch.

TOP 12 a - Wahl der Mitglieder des Präsidiums

Wahl der Präsidentin bzw. des Präsidenten

Herr Peter Tripmaker (LV 04) schlägt Herrn Hans-Jürgen **Homilius** (LV 09) zur Wahl vor. Dieser erklärt seine Kandidatur.

Es wird eine offene Wahl durchgeführt.

Ergebnis:	Stimmberechtigte:	164
	Abgegebene Stimmen:	164
	Gültige Stimmen:	164
	Ungültige Stimmen:	0
	Erforderliche Mehrheit:	83
	Jastimmen:	162
	Neinstimmen:	2
	Enthaltungen:	0

gewählt: Hans-Jürgen Homilius

Herr Hans-Jürgen Homilius (LV 09) nimmt die Wahl zum Präsidenten an.

Herr Peter Tripmaker (LV 04) bedankt sich anlässlich der Wahl seines Nachfolgers herzlich bei allen, die ihn in seiner langen Amtszeit unterstützt hätten. Die Zusammenarbeit mit allen Skatbegeisterten sei ihm eine Freude gewesen. Er wünscht seinem Nachfolger alles Gute für die Zukunft.

Wahl der Vizepräsidentin bzw. des Vizepräsidenten

Von den **Delegierten** werden Herr Jan **Ehlers** (LV 01), Herr Daniel **Schäfer** (LV 02) und Herr Dietmar **Laske** (LV 03) zur Wahl vorgeschlagen. Sie erklären jeweils ihre Kandidatur. Die Kandidaten stellen sich vor.

Es wird eine geheime Wahl durchgeführt. Der **Wahlleiter** gibt die Verwendung von Stimmzettel 2 vor (Kandidat 1: Jan Ehlers; Kandidat 2: Daniel Schäfer; Kandidat 3: Dietmar Laske).

Ergebnis des ersten Wahlgangs:

Stimmberechtigte:	164
Abgegebene Stimmen:	164
Gültige Stimmen:	162
Ungültige Stimmen:	2
Erforderliche Mehrheit:	83
Jan Ehlers (Kand. 1):	36
Daniel Schäfer (Kand. 2):	45
Dietmar Laske (Kand. 3):	81
Enthaltungen:	0

Kein Kandidat erhält die notwendige Mehrheit, ein zweiter Wahlgang für die Stichwahl zwischen den beiden bestplatzierten Kandidaten wird erforderlich. Hierfür gibt der **Wahlleiter** die Verwendung von Stimmzettel 6 vor (Kandidat 2: Daniel Schäfer; Kandidat 3: Dietmar Laske).

Ergebnis des zweiten Wahlgangs:

Stimmberechtigte:	164
Abgegebene Stimmen:	164
Gültige Stimmen:	161
Ungültige Stimmen:	3
Enthaltungen:	1
Erforderliche Mehrheit:	81
Daniel Schäfer (Kand. 2):	51
Dietmar Laske (Kand. 3):	109

gewählt: Dietmar Laske

Herr Dietmar Laske (LV 03) nimmt die Wahl zum Vizepräsidenten an.

Wahl der Schatzmeisterin bzw. des Schatzmeisters

Präsident Herr Hans-Jürgen Homilius schlägt Herrn Andreas **Schierz** (LV 10) zur Wahl vor. Er erklärt seine Kandidatur und stellt sich vor.

Es wird eine offene Wahl durchgeführt.

Ergebnis:	Stimmberechtigte:	164
	Abgegebene Stimmen:	164
	Gültige Stimmen:	164
	Ungültige Stimmen:	0
	Erforderliche Mehrheit:	83
	Jastimmen:	162
	Neinstimmen:	0
	Enthaltungen:	2

gewählt: Andreas Schierz

Herr Andreas Schierz (LV 10) nimmt die Wahl zum Schatzmeister an.

Wahl der ersten Verbandsspielleiterin bzw. des ersten Verbandsspielleiters

Herr Peter Tripmaker (LV 04) schlägt Frau Marion **Schindhelm** (LV 08) als erste Verbandsspielleiterin zur Wahl vor. Sie erklärt ihre Kandidatur und stellt sich vor.

Es wird eine offene Wahl durchgeführt.

Ergebnis:	Stimmberechtigte:	164
	Abgegebene Stimmen:	164
	Gültige Stimmen:	164
	Ungültige Stimmen:	0
	Erforderliche Mehrheit:	83
	Jastimmen:	164
	Neinstimmen:	0
	Enthaltungen:	0

gewählt: Marion Schindhelm

Frau Marion Schindhelm (LV 08) nimmt die Wahl an.

Wahl der zweiten Verbandsspielleiterin bzw. des zweiten Verbandsspielleiters

Herr Peter Tripmaker (LV 04) schlägt Herrn Jörg **Dannemann** (LV 03) als zweiten Verbands-
spielleiter zur Wahl vor. Er erklärt seine Kandidatur und stellt sich vor.

Es wird eine offene Wahl durchgeführt.

Ergebnis:	Stimmberechtigte:	164
	Abgegebene Stimmen:	164
	Gültige Stimmen:	164
	Ungültige Stimmen:	0
	Erforderliche Mehrheit:	83
	Jastimmen:	164
	Neinstimmen:	0
	Enthaltungen:	0

gewählt: Jörg Dannemann

Herr Jörg Dannemann (LV 03) nimmt die Wahl an.

Wahl der Pressereferentin bzw. des Pressereferenten

Von **Herrn Peter Tripmaker (LV 04)** wird Frau Ute **Modrow** (LV 02) zur Wiederwahl vorge-
schlagen. Sie erklärt ihre Kandidatur.

Es wird eine offene Wahl durchgeführt.

Ergebnis:	Stimmberechtigte:	164
	Abgegebene Stimmen:	164
	Gültige Stimmen:	164
	Ungültige Stimmen:	0
	Erforderliche Mehrheit:	83
	Jastimmen:	164
	Neinstimmen:	0
	Enthaltungen:	0

gewählt: Ute Modrow

Frau Ute Modrow (LV 02) nimmt die Wahl an.

Wahl der Jugendleiterin bzw. des Jugendleiters

Frau Sabine König (LV 01) schlägt für die Wahl Herrn Christian **Dammbrück** (LV 06) vor. Er
nimmt die Kandidatur an und stellt sich vor.

Es wird eine offene Wahl durchgeführt.

Ergebnis:	Stimmberechtigte:	164
	Abgegebene Stimmen:	164
	Gültige Stimmen:	164
	Ungültige Stimmen:	0
	Erforderliche Mehrheit:	83
	Jastimmen:	163
	Neinstimmen:	0
	Enthaltungen:	1

gewählt: Christian Dammbrück

Herr Christian Dammbrück (LV 06) nimmt die Wahl an.

Wahl der Damenreferentin bzw. des Damenreferenten

Von den **Delegierten** werden Frau Michaela **Simsek** (LV 02), Frau Sabine **König** (LV 01) und Frau Martina **Schmidt** (LV 07) zur Wahl vorgeschlagen. - Nur **Frau Michaela Simsek (LV 02)** und **Frau Sabine König (LV 01)** nehmen die Kandidatur an. Die Kandidatinnen stellen sich vor.

Es wird eine geheime Wahl durchgeführt. Hierfür gibt der **Wahlleiter** die Verwendung von Stimmzettel 11 vor (Kandidat 1: Michaela Simsek; Kandidat 2: Sabine König).

Ergebnis:	Stimmberechtigte:	164
	Abgegebene Stimmen:	163
	Gültige Stimmen:	162
	Ungültige Stimmen:	1
	Erforderliche Mehrheit:	82
	Enthaltungen:	0
	Michaela Simsek (Kand. 1):	107
	Sabine König (Kand. 2):	55
	gewählt: Michaela Simsek	

Frau Michaela Simsek (LV 02) nimmt die Wahl an.

TOP 12 b - Wahl der Mitglieder des Deutschen Skatgerichts

Der Vorsitzende des Deutschen Skatgerichts Herr Hans Braun schlägt die Wiederwahl bzw. Wahl von Herrn Hans **Braun** (LV 05), Herr Matthias **Bock** (LV 14), Herr Thomas **Franke** (LV 09), Herrn Frank **Zahn** (LV 09), Herrn Gregor **Zinke** (LV 04), Herrn Eike **Pickert** (LV 03), Herrn Norbert **Mielke** (LV 12), Herrn Uwe **Evers** (LV 01) und Herrn Rüdiger **Kliem** (LV 11) vor. Die Reihenfolge ergebe sich aus dem Alter, und ein wichtiges Ziel sei die Wahrung der Kontinuität in der Arbeit in der Zeit eines personellen Umbruchs. - Weitere Vorschläge ergeben sich nicht. Alle Vorgeschlagenen bis auf den abwesenden Norbert Mielke kandidieren; von ihm liegt auch keine schriftliche Erklärung der Kandidatur vor. Die Kandidaten stellen sich vor.

Es wird eine geheime Wahl durchgeführt. Hierfür gibt der **Wahlleiter** die Verwendung von Stimmzettel 16 vor (Kandidat 1: Hans Braun; Kandidat 2: Matthias Bock; Kandidat 3: Thomas Franke; Kandidat 4: Frank Zahn; Kandidat 5: Gregor Zinke; Kandidat 6: Eike Pickert; Kandidat 8: Uwe Evers; Kandidat 9: Rüdiger Kliem). Der Wahlleiter erläutert, maximal dürften fünf Kandidaten angekreuzt werden. Mindestens müssten drei Kandidaten angekreuzt werden.

Ergebnis:	Stimmberechtigte:	164
	Abgegebene Stimmzettel:	164
	Gültige Stimmzettel:	164
	Ungültige Stimmzettel:	0
	Hans Braun (Kand. 1):	160
	Matthias Bock (Kand. 2):	141
	Thomas Franke (Kand. 3):	141
	Frank Zahn (Kand. 4):	112
	Gregor Zinke (Kand. 5)	70
	Eike Pickert (Kand. 6):	55
	Uwe Evers (Kand. 8):	32
	Rüdiger Kliem (Kand. 9):	20

gewählt: Hans Braun, Matthias Bock, Thomas Franke, Frank Zahn und Gregor Zinke. Die übrigen drei Kandidaten sind in der Reihenfolge ihrer Stimmzahlen Nachrücker für das Deutsche Skatgericht.

Die **gewählten Kandidaten** nehmen die Wahl jeweils an.

Die **Mitglieder des Deutschen Skatgerichts** wählen in einer kurzen Sitzung des Deutschen Skatgerichts den bisherigen Vorsitzenden Herrn Hans **Braun** einstimmig erneut zum Vorsitzenden.

TOP 12 c - Wahl der Mitglieder des Verbandsgerichts des DSkV

Vizepräsident Herr Dietmar Laske schlägt für die Wahl Herrn Axel **Brockhoff** (LV 03), Herrn Gerfried **Meyer** (LV 03), Herrn Joachim **Hennig** (LV 03) und Frau Maria **Evers** (LV 02) vor. - Herr Wilfried **Schlicht** (LV 05) schlägt Herrn Reinhard **Meyer** (LV 06) und Herrn Klaus **Schulz** (LV 01) vor. - **Andere Delegierte** schlagen Herrn Wilfried **Schlicht** (LV 05) und Herrn Lutz **Fröhlich** (LV 08) zur Wiederwahl vor. Alle Vorgeschlagenen erklären ihre Kandidatur. Ferner wird Herr Wolfgang **Wiechert** (LV 04) vorgeschlagen, der jedoch nicht für die Kandidatur bereitsteht. Die Kandidaten stellen sich vor. In diesem Zusammenhang weist der **Wahlleiter** darauf hin, dass die Satzung vorsehe, aus jedem Landesverband *solle* nur ein Mitglied gewählt werden.

Es wird eine geheime Wahl durchgeführt. Hierfür gibt der **Wahlleiter** die Verwendung von Stimmzettel 21 vor (Kandidat 1: Axel Brockhoff; Kandidat 2: Gerfried Meyer; Kandidat 3: Joachim Hennig; Kandidat 4: Maria Evers; Kandidat 5: Reinhard Meyer; Kandidat 6: Klaus Schulz; Kandidat 7: Wilfried Schlicht; Kandidat 8: Lutz Fröhlich). Der Wahlleiter erläutert, maximal dürften fünf Kandidaten angekreuzt werden. Mindestens müssten drei Kandidaten angekreuzt werden.

Ergebnis:	Stimmberechtigte:	164
	Abgegebene Stimmzettel:	164
	Gültige Stimmzettel:	164
	Ungültige Stimmzettel:	0
	Axel Brockhoff (Kand. 1):	91
	Gerfried Meyer (Kand. 2):	41
	Joachim Hennig (Kand. 3):	67
	Maria Evers (Kand. 4):	109
	Reinhard Meyer (Kand. 5):	61
	Klaus Schulz (Kand. 6):	104
	Wilfried Schlicht (Kand. 7):	123
	Lutz Fröhlich (Kand. 8):	122

gewählt: Wilfried Schlicht, Lutz Fröhlich, Maria Evers, Klaus Schulz, Axel Brockhoff. Die übrigen drei Kandidaten sind in der Reihenfolge ihrer Stimmzahlen Nachrücker für das Verbandsgericht.

Die fünf Gewählten nehmen die Wahl an.

Die **Mitglieder des Verbandsgerichts** wählen in einer kurzen Sitzung des Verbandsgerichts den bisherigen Vorsitzenden Herrn Wilfried **Schlicht** erneut zum Vorsitzenden.

Während der Auszählung - um 18.22 Uhr - weist **Versammlungsleiter Herr Bernhard Wachter** darauf hin, dass das ursprünglich vorgesehene späteste Ende der Sitzung bald erreicht werde. Allerdings erscheine es nicht unwahrscheinlich, dass die verbleibenden drei Tagesordnungspunkte vergleichsweise schnell abgehandelt werden könnten - selbstverständlich ohne Einschränkung der Möglichkeit zu Redebeiträgen -, sodass der Kongress in absehbarer Zeit und noch heute abgeschlossen werden könne. Er holt ein Meinungsbild hierzu ein. - **Herr Winfried Pullig (LV 14)** spricht sich dagegen aus. - Der **Versammlungsleiter** lässt über seinen Verfahrensvorschlag abstimmen. - Der **Kongress** stimmt dem Verfahrensvorschlag mit großer Mehrheit zu.

Zum Abschluss der Wahlen erinnert **Herr Winfried Pullig (LV 14)** an die Wahl der Mitglieder des Sportausschusses, der beim XXXI. Kongress direkt gewählt worden sei und dem auch er, Pullig, angehöre. Der Umgang mit dem Sportausschuss sei aus seiner Sicht irritierend. So habe sich der Sportausschuss unter anderem um eine Lösung im Streit um die Deutsche Meisterschaft, ausgelöst vom bereits erwähnten Tübinger Verein, bemüht. Ein entsprechender Vergleichsvorschlag sei leider abgetan worden. Vor diesem Hintergrund stünden die gegenwärtigen drei Mitglieder des Sportausschusses nicht für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung.

Irritierend sei auch, dass die Anträge SAT 3 und SAT 4, die die Installation des Sportausschusses in der Satzung vorgesehen hätten - das sei zugesagt worden -, seitens des Präsidiums zurückgezogen worden sei. Damit stelle sich die Frage nach den Gründen dafür. Das habe auch schon zu Zweifeln daran geführt, dass es den Sportausschuss überhaupt noch gebe.

Nach der gegenwärtigen Satzungsfrage, erläutert **Versammlungsleiter Herr Bernhard Wachter**, sei ein Sportausschuss nicht vorgesehen, und die Anträge auf seine Einrichtung seien zurückgezogen worden. Damit gebe es für diesen Ausschuss keine Grundlage, was einen Wahlgang durch den Kongress angehe. Damit stehe die Wahl der Mitglieder des Sportausschusses, die unter TOP 4 als Eventualposition vorgesehen worden sei, nicht auf der Tagesordnung. - Dass nun kein Sportausschuss gewählt werde, widerspreche der geübten Praxis, betont **Herr Winfried Pullig (LV 14)**. - **Herr Peter Tripmaker (LV 04)** erinnert daran, dass der Sportausschuss früher nur durch das Präsidium eingesetzt worden sei. Im Übrigen helfe es nicht weiter, sich nun noch mehr mit einem laufenden Gerichtsverfahren zu befassen. - Der **Versammlungsleiter** stellt fest, dass keine Grundlage für eine Diskussion über den Sportausschuss oder für die Wahl von dessen Mitgliedern bestehe, und schließt TOP 12.

TOP 13 - Beschlussfassung über die Ernennung von Ehrenmitgliedern

Präsident Herr Hans-Jürgen Homilius schlägt die Ernennung folgender Ehrenmitglieder vor:

- Frau Annemarie **Hasl** (LV 08), langjährige Präsidentin des LV 08
- Herr Peter **Tripmaker** (LV 04), langjähriges DSkV-Präsidiumsmitglied und dessen Präsident
- Herr Fritz **Thiesen** (LV 07), langjähriges Mitglied des Verbandsgerichts
- Herr Dieter **Rehmke** (LV 02), langjähriges Mitglied des Deutschen Skatgerichts
- Frau Marion **Ritter** (LV 08), langjähriges Mitglied des Deutschen Skatgerichts
- Herr Gerhard **Kraft** (LV 07), langjähriges Mitglied des Deutschen Skatgerichts
- Herr Dieter **Galsterer** (LV 01), langjähriger Präsident des LV 01
- Herr Hubert **Wachendorf** (LV 04), langjähriger Verbandsspielleiter des DSkV
- Herr Jan **Ehlers** (LV 01), langjähriger Vizepräsident des DSkV; er habe in einem Vorgespräch darum gebeten, nicht zum Ehrenmitglied ernannt zu werden, weil sich dies durch eine andere Ehrenmitgliedschaft ausschließe. Gleichwohl sollten ihm die gleichen Rechte wie ein DSkV-Ehrenmitglied zugestanden werden.

Der **Kongress** billigt diese Vorschläge ohne Aussprache mit großer Mehrheit.

TOP 14 - Beschlussfassung über die Festsetzung der Höhe des Jahresbeitrags ab dem 1. Januar 2019

Präsident Herr Hans-Jürgen Homilius erläutert, zu diesem Tagesordnungspunkt liege kein Antrag vor. Insofern bleibe der Mitgliedsbeitrag unverändert.

TOP 15 - Verschiedenes

Herr Klaus Schulz (LV 01) dankt den aus dem Präsidium ausgeschiedenen Personen für die geleistete Arbeit und kündigt eine engagierte Mitarbeit an.

Herr Horst Zenker (LV 14) gratuliert den Gewählten und dankt ihnen dafür, sich für die Ämter zur Verfügung gestellt zu haben. Er habe an allen Kongressen seit 1990 und auch an vielen Verbandstagen teilgenommen. Zu bedauern sei, dass immer wieder Redebeiträge abgeschnitten würden und Rednerlisten willkürlich beendet würden. Es stelle sich die Frage, warum für die Kongresse zwei Tage angesetzt würden, dann aber doch alle Tagesordnungspunkte an einem Tag „durchgeboxt“ würden, bei manchen Versammlungen auch bis weit in die Abendstunden.

Herr Tobias Scheibel (LV 07) wünscht sich für die Zukunft mehr Beteiligung von allen. Kongresse und Verbandstage sollten kommunikative Veranstaltungen sein, an denen möglichst viele aktiv mitwirkten. Das schließe nicht nur Kritik, sondern auch Lob und Diskussion ein, um zu konstruktiven Lösungen beizutragen. Der Jugendarbeit sollte in Zukunft ein höherer Stellenwert eingeräumt werden. Insofern wäre es wünschenswert, wenn der Präsident oder der Vizepräsident auch bei der Siegerehrung bei der Deutschen Schüler- und Jugendmeisterschaft regelmäßig anwesend wäre. Ferner sei seinem Vorredner in der Kritik daran beizupflichten, dass der Kongress an einem Tag durchgezogen werde, obwohl zwei Tage zur Verfügung stünden. Eine Diskussion mit ermüdeten Teilnehmern sei nicht optimal.

Auch **Herr Lutz Fröhlich (Verbandsgericht)** kritisiert, dass manche Redebeiträge und Meinungsäußerungen „abgewürgt“ worden seien. Leider habe der Ablauf dieses Kongresses nicht der in den zurückliegenden sechs Kongressen geübten Praxis entsprochen. Zu kritisieren sei zum Beispiel, dass die Tagesordnung nicht ausreichend abgestimmt worden sei. So seien Satzungsanträge zuerst zu behandeln, dann Anträge zur Finanzordnung, und dann weitere Anträge. Dazu interessiere ihn auch die Meinung des neuen Präsidiums. Er bedauere, dass es bei den Meisterschaften immer wieder Doppelungen gebe, zum Beispiel im Seniorenbereich. Da sollte es zu Fortschritten kommen. Schade sei, dass letztlich dem Sieger der ersten Herrenbundesliga die bei Weitem größte Aufmerksamkeit zukomme, während andere Meisterschaftsgewinner nach seinem Eindruck zu wenig gewürdigt würden.

Versammlungsleiter Herr Bernhard Wachter greift die Kritik an der Versammlungsleitung auf und erklärt, der Eindruck, Redebeiträge würden abgeschnitten bzw. blockiert, sei letztlich richtig; dazu stehe er. Es sei die Aufgabe der Versammlungsleitung, im Interesse einer zügigen Versammlungsführung Wiederholungen und Ausschweifungen zu Aspekten, die nichts mit dem behandelten Tagesordnungspunkt zu tun hätten, keinen Raum zu geben. Sofern dafür wirklich der Raum gegeben werden solle, müsste der Kongress für zwei volle Tage angesetzt werden. Der schriftlich vorliegende Zeitplan sehe die Tagung bis maximal 18.30 Uhr vor. Nur wenn die Zeit bis dahin nicht ausreiche und der Kongress nicht zugunsten einer Sitzungsfortsetzung am Abend entscheide, sei der Kongress am Sonntagvormittag fortzusetzen. Damit sei der Kongress in seinem Kern auf einen Tag angesetzt, umfasse aber eine Verlängerungsoption. - **Präsident Herr Hans-Jürgen Homilius** ergänzt, Positionen müssten in einer fairen und sachlichen Diskussion benannt werden können, aber sie müssten nicht mehrfach erläutert werden. So werde auch in Zukunft verfahren.

TOP 16 - Schlussansprache des Präsidenten und Schließung des Kongresses

Eingang richtet der **Vizepräsident der ISPA-World, Herr Erwin Kröhle**, die Grüße und Glückwünsche der Präsidentin der ISPA-World aus und wünschte dem neu gewählten Präsidium allzeit eine glückliche Hand bei seinen Bemühungen, den Skatsport voranzubringen.

Präsident Herr Hans-Jürgen Homilius bedankt sich bei den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle für die geleistete hervorragende Arbeit.

Anschließend überreicht er den Ranglistensiegern des Jahres 2018 die Ranglistenteller, nämlich an den 1. SC Dieburg (2 573 Punkte), an die Verbandsgruppe Bremen (6 840 Punkte) und an den Landesverband Niedersachsen/Bremen (15 108 Punkte).

Der Präsident blickt auf einen arbeitsreichen Kongress zurück und bedankt sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Auf dem Kongress sei fair um die Sache gestritten worden; dafür bedanke er sich ausdrücklich, und eine solche Auseinandersetzung sei auch für die Zukunft zu wünschen. Es gehe nicht darum, zu Beginn jeder Diskussion die gleiche Meinung zu vertreten, aber an deren Ende Einvernehmen zu erzielen, um den DSkV weiter nach vorn zu bringen. Dafür biete das verjüngte Präsidium - in dem zwei Mitglieder aus dem vorherigen Präsidium für Kontinuität und Erfahrungswissen sorgen könnten - gute Voraussetzungen. Den aus dem Präsidium ausgeschiedenen Mitgliedern sei für die geleistete Arbeit ausdrücklich zu danken. Sicherlich habe zu der Arbeit auch die kontroverse Diskussion gehört, aber diese gehöre unbedingt dazu, und auf sie könne nicht verzichtet werden.

In der nächsten Zeit sei über einen Umbau des Spielbetriebs zu beraten. Die hohe Zahl der Teilnehmer an Einzel- und Mannschaftsmeisterschaften sei kritisiert worden, obwohl bei Diskussionen im Vorfeld immer wieder das Ergebnis erzielt worden sei, die Teilnehmerzahl zumindest bis 2020 unverändert zu lassen. Ab 2021 müssten neue Verträge in Kraft treten, wenn die Zusammenarbeit mit Schäfer Reisen fortgesetzt werden solle; aber auch das müsse geprüft werden.

Auf die immer weiter zurückgehende Mitgliederzahl müsse reagiert werden.

Der DSkV und seine Veranstaltungen müssten zukunftsfest aufgestellt werden. Dazu zähle auch der Einsatz von Tablets, deren Einführung nicht einfach gewesen sei, der aber von manchen als Quantensprung angesehen werde. Viele solcher und kleinerer Quantensprünge müssten für die nächsten vier Jahre angestrebt werden. Und dafür sei die Mitarbeit aller erforderlich.

Die im Laufe des Kongresses geübte Kritik habe er aufgenommen, und sie werde zu den vom neuen Präsidium zu behandelnden Themen gehören.

Er dankt allen, die diesen Kongress vorbereitet hätten sowie den Sponsoren dieses Kongresses. Er bedankt sich bei der Sitzungs- und Wahlleitung.

Abschließend erklärt der Präsident den XXXII. Deutschen Skatkongress für geschlossen und wünscht allen Teilnehmern eine schöne Abendveranstaltung, gute Gespräche und einen guten Heimweg.

Laatzen, 21. Dezember 2018

Wachter, Versammlungsleiter

Scheibel, Wahlleiter

Dr. Bäse, Protokollführer